

# Protokoll

## 18. Sitzung des Gemeinderates vom 5. Dezember 2023

## N I E D E R S C H R I F T

über die am **Dienstag, dem 5. Dezember 2023**, Beginn um 14.00 Uhr, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **18. Sitzung** des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.

**Vorsitzender:** Bürgermeister Christian **Scheider**

**Stadtsenatsmitglieder:** Vizebürgermeister Mag. Philipp **Liesnig**  
 Vizebürgermeister Prof. Mag. Alois **Dolinar** (entschuldigt)  
 Stadtrat Mag. Franz **Petriz**  
 Stadträtin Sandra **Wassermann**, BA (ab 15.00 Uhr)  
 Stadtrat Maximilian **Habenicht**  
 Stadträtin Dipl.-Ing. Constance **Mochar**

Gemeinderatsmitglieder:

### SPÖ

GR Daniela **Blank** (entsch.)  
 GR Ines **Domenig**, BEd  
 GR Christian **Glück**  
 GR MMag. Angelika **Hödl** (bis 17.00 Uhr)  
 GR Gabriela **Holzer**  
 GR Mag. Martin **Lemmerhofer**  
 GR Robert **Münzer** (ab 16.25 Uhr)  
 GR Susanne **Neidhart** (entsch.)  
 GR Mag. Bernhard **Rapold** (bis 15.30 Uhr)  
 GR Edeltraud **Ratz**  
 GR Mag. Corinna **Smrecnik**  
 GR Ralph **Sternjak**

### ÖVP

GR Julian **Geier**  
 GR Markus **Geiger**  
 GR Mag. Manfred **Jantscher**  
 GR Verena **Kulterer** (entsch.)  
 GR Dr. Mag. Julia **Löschnig** (entsch.)  
 GR Siegfried **Wiggisser** (bis 17.00 Uhr)

### GRÜNE

GR Mag. Sonja **Koschier**  
 GR Dipl.-Ing. Elias **Molitschnig**, BSc (ab 15.10 Uhr)  
 GR Mag. Margit **Motschiunig**  
 GR Philipp **Smole**

### TKS

GR Mag. René **Cerne**, MBA  
 GR Mag. Johann **Feodorow**, BEd  
 GR Michael **Gussnig**  
 GR Ulrike **Herzig**  
 GR Patrick **Jonke** (entsch.)  
 GR Lucia **Kernle** (entsch.)  
 GR Siegfried **Reichl**  
 GR Dipl.soz.Päd. Manuela **Sattlegger** (entsch.)  
 GR Dieter **Schmied**

### FPÖ

GR Wolfgang **Germ**  
 GR Mag. Iris **Pirker-Frühauf**  
 GR Johann **Rebernig**  
 GR Dr. Andreas **Skorianz**

### NEOS

GR Mag. Janos **Juvan**  
 GR Mag. Verena **Polzer** (entsch.)  
 GR Robert **Zechner**

Entschuldigt:

**SPÖ** GR Mag. Angelika Hödl (ab 17.00 Uhr)  
 GR Daniela Blank  
 GR Robert Münzer (bis 16.25 Uhr)  
 GR Mag. Bernhard Rapold (ab 15.30 Uhr)  
 GR Susanne Neidhart

**TKS** GR Patrick Jonke  
 Vzbgm. Mag. Alois Dolinar  
 GR Dipl.-soz.Päd. Manuela Sattlegger  
 GR Lucia Kernle

**ÖVP** GR Dr. Mag. Julia Löschnig  
 GR Verena Kulterer  
 GR Siegfried Wiggisser (ab 17.00 Uhr)

**FPÖ** StR Sandra Wassermann, BA (bis 15.00 Uhr)

**GRÜNE** GR Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSc (bis 15.10 Uhr)

**NEOS** GR Verena Polzer

Ersatzmitglieder:

**SPÖ** Mag. Birgit Vouk (bis 16.25 Uhr und ab 17.00 Uhr)  
 Dipl.-Ing. Horst Kandutsch (ab 15.30 Uhr)  
 Mag. Heinz Pichler  
 Erika Autz

**TKS** Silvester Diöthe  
 Gerhard Reinisch  
 Andreas Puschl  
 Alexander Baumegger

**ÖVP** Petra Hairitsch (ab 17.00 Uhr)  
 Daniel Hornbogner  
 Mag. Markus Malle

**FPÖ** Daniel Radacher (bis 15.00 Uhr)

**GRÜNE** Ingrid Göller (bis 15.10 Uhr)

**NEOS** Christian Weinhold

Anwesende Magistratsbedienstete

MMag. Stéphane Binder, MA, Vertreter des Magistratsdirektors

Mag. Michael Pignitter, Stadtrechnungshofdirektor

Mag. Arnulf Rainer

Karoline Kuchar

Angelika Rumpold

Jutta Schöttl

Dr. Valentin Unterkircher

Mag. Christoph Schwarzfurtner

Martin Egger

Almira Repnig

Karl-Heinz Petritz

Dr. Gabriele Herpe

MMag. Johannes Kaschitz

Mag. Stefan-Peter Ouschan

MMag. Dr. Sandra Oswald-Sitter

Gäste und Auskunftspersonen:

Rechtsanwalt MMag. Michael Sommer

Rechtsanwalt Dr. Peter Ivankovics

Protokollprüfung: Gemeinderat Julian Geier, ÖVP  
Gemeinderat Mag. Johann Feodorow, BEd, TKS

Schriftführung: Angelika Rumpold  
Jutta Schöttl

Die sprachliche Gleichbehandlung von Mann und Frau wird gemäß § 9 Klagenfurter Stadtrecht angewendet.

\*\*\*\*\*

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Gemeinderatsmitglieder, Vertreter der Medien, Fachbeamte, Zuhörerinnen und Zuhörer hier im Saal, sowie alle, die uns über Live-Stream im Internet verfolgen. Ich darf Sie alle herzlich zur heutigen 18. Gemeinderatssitzung sehr herzlich begrüßen.

Wie Sie aus der Tagesordnung ersehen können, wird der Antrag Be- und Anstellung des Magistratsdirektors Dr. Peter Jost, Beendigung, unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehandelt.

Wir erwarten im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung zu diesem Tagesordnungspunkt die Rechtsanwälte MMag. Michael Sommer, Dr. Peter Ivankovics, Arbeitsrechtler, die uns die rechtliche Sicht zu diesem Antrag darstellen werden. Die Herrschaften haben auch die Clubobleute bereits im Rahmen der Erstellung des Antrages rechtlich unterstützt, um so rechtssicher wie möglich das darstellen zu können.

Persönlich darf ich mein Bedauern darüber zum Ausdruck bringen, dass aufgrund der letzten Monate ich als Vorsitzender dieses Gremiums gezwungen wurde, diese Sitzung auch dementsprechend einzuberufen mit diesem Tagesordnungspunkt, wo es um die Maßnahme bzw. die Zukunft des Magistratsdirektors Dr. Peter Jost geht. Ich möchte dazu festhalten, dass ich mehrmalige Versuche einer konsensualen Lösung unternommen habe, mehrfache Gespräche geführt habe, dass keine diesbezügliche Einigung möglich war, auch gestern noch einmal versucht habe, Kontakt aufzunehmen und eine Lösung, einerseits die sozusagen mit Peter Jost, andererseits auch dementsprechend mit den Fraktionen hier gemeinsam war einfach nicht möglich. Und ich hoffe, dass wir jetzt sozusagen dann wieder zur Arbeit für das Budget für die Stadt Klagenfurt kommen, um dementsprechend richtungsweisende Beschlüsse zu führen. Ich darf daher auch alle Kolleginnen und Kollegen um eine respektvolle Sitzungskultur ersuchen.

Der Gemeinderat ist beschlussfähig. 33 Mitglieder des Gemeinderates und 12 Ersatzmitglieder sind anwesend. Der Bürgermeister verliest die Namen der entschuldigten Gemeinderäte sowie die der Ersatzmitglieder.

Als Ersatzmitglieder sind heute Frau Erika Autz, Herr Gerhard Reinisch und Herr Alexander Baumegger gemäß § 21 Abs. 4 des Klagenfurter Stadtrechtes anzugeloben. Ich darf den stellvertretenden Magistratsdirektor Binder zum Rednerpult bitten, um die Gelöbnisformel zu verlesen und in der Folge Herrn Mag. Rainer die in Frage kommenden Ersatzmitglieder namentlich aufzurufen. Die Anzugelobenden ersuche ich nach namentlichem Aufruf um Annahme des Gelöbnisses durch die Worte 'ich gelobe' und darf nun alle bitten, sich von den Sitzen zu erheben.

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Ich gelobe, der Verfassung, der Republik Österreich und dem Lande Kärnten die Treue zu halten, die Gesetze zu beachten, für die Selbstverwaltung einzutreten, meine Amtspflicht unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheit zu wahren und das Wohl der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.

Namentlicher Aufruf durch Herrn Mag. Arnulf Rainer:

Frau Erika Autz	„Ich gelobe“
Herr Gerhard Reinisch	„Ich gelobe“
Herr Alexander Baumegger	„Ich gelobe“

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Herzlichen Dank und gute Zusammenarbeit.

Zu den Protokollprüfern für die heutige Sitzung werden Gemeinderat Julian Geier und Gemeinderat Mag. Johann Feodorow bestellt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bevor wir nun zur Fragestunde kommen, darf ich noch auf das Ableben unseres langjährigen Mitgliedes des Gemeinderates, Herrn Reinhold Gasper, eingehen, von dem wir uns am Samstag, dem 25. November verabschieden mussten. Gemeinderat a.D. Reinhold Gasper gehörte von 1985 bis 2015, also genau dreißig Jahre, dem Klagenfurter Gemeinderat an, wo er vor allem durch seine Leidenschaft zur Natur und Geschichte unzählige Ideen und Anträge eingebracht hat, von denen auch viele umgesetzt und verwirklicht worden sind. So gehen viele Gedenktafeln, Straßen-, Plätze- und in letzter Zeit auch viele Brückenbezeichnungen auf die Initiative von Reinhold Gasper zurück. Sein Einsatz für die Stadt war vorbildhaft und galt immer dem Wohl und den Anliegen der Klagenfurter Bevölkerung. Sein Rat wurde überall und immer gerne angenommen, sein historisches Wissen war beeindruckend und allseits geschätzt. Die persönlichen Begegnungen mit ihm waren immer wertschätzend und von großem gegenseitigen Respekt geprägt und es ist auch sein bekannter Humor nie zu kurz gekommen. Durch seinen Tod verlieren wir nicht nur einen besonders engagierten Klagenfurter Gemeindebürger und Gemeindepolitiker, sondern auch eine großartige und leidenschaftliche Persönlichkeit, die sich durch stetiges Tun große Anerkennung und Wertschätzung erwarb und weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus Bekanntheit erlangte. Reinhold Gasper war ein fachkundiger, wissbegieriger Mensch, der alles was er tat, mit großer Begeisterung, mit Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit verfolgt hat. Viele Zeiten verbrachte er mit Rechercharbeiten im Kärntner Landesarchiv, das fast wie ein zweites Zuhause für ihn geworden ist. Er hat viele Zeitungsartikel, Leserbriefe und auch zwei Bücher über die Klagenfurter Geschichte geschrieben. Er engagierte sich bei vielen Traditionsvereinen und besonders auch beim Klagenfurter Verschönerungsverein, wo er viele Jahre lang sein Wissen eingebracht hat, wodurch auch zahlreiche Gedenktafeln entstanden sind. Einer seiner letzten öffentlichen Auftritte war bei der Enthüllung der Informationstafel am „Löwenhaus“ in der Wiener Gasse, wo wir noch einen gemeinsamen Termin gehabt haben. Auch diese Tafel ging auf die Initiative und Beharrlichkeit von Reinhold Gasper zurück. Er war nicht nur ein besessener Historiker sozusagen, sondern auch ein leidenschaftlicher Radfahrer und hat sich

in seiner Zeit als Gemeinderat sehr erfolgreich für den Ausbau des Radwegenetzes eingesetzt. Er hat selbst mehr als 200.000 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Persönlich verband mich mit Reinhold Gasper eine langjährige Freundschaft, die ich sehr vermissen werde. Ich bin davon überzeugt, dass wir in Klagenfurt auch in Zukunft noch viele seiner eingebrachten Ideen und Anträge umsetzen, abarbeiten werden und so weiterhin von seinem Nachlass zehren werden. Seine Spuren in unserer Stadt werden uns immer erhalten bleiben. 2015 nach dem Ausscheiden aus dem Gemeinderat wurde die politische Arbeit von Reinhold Gasper mit der Verleihung einer der höchsten Auszeichnungen, der Ehrenurkunde, im Rahmen eines Festaktes gewürdigt.

Ich darf Ihnen danken für Ihre Anteilnahme an einem großen Kommunalpolitiker der Landeshauptstadt Klagenfurt, dem wir immer ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Danke.

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zur

### **Fragestunde**

**A 50/23** von Gemeinderat Siegfried Reichl an Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP betreffend **Lendhafenterrasse**

#### Allfällige nähere Hinweise:

Die von der Stadt errichtete und von der Hafenstadt betriebene „Lendhafenterrasse“ wurde Ende Juni beim Lendkanal offiziell eröffnet. Dort sollen in den nächsten Wochen Live-Musik und weitere Veranstaltungen geplant sein.

#### Wortlaut der Anfrage:

Könnte diese Einrichtung eine verdeckte Subvention für einen Unternehmer sein bzw. wer genau profitiert von dieser Lendhafenterrasse?

#### Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Einen schönen guten Tag an alle von meiner Seite. Danke für die Anfrage. Kläre ich gerne auf. Ich glaube, es haben sich alle politischen Parteien da herinnen committet, dass wir gemeinsam den Lendhafen sanft weiterentwickeln wollen. Nicht so viel eingreifen, aber ich denke, bauliche Maßnahmen zu setzen dort, ist eine ganz wichtige Maßnahme. Aber wie gesagt immer sehr sanft. Errichtet wurde es vom Stadtgartenamt, aus dem Budget des Stadtgartenamtes, mit einer Beteiligung von der Hafenstadt Docks GesmbH und wurde es in weiterer Folge diese verpachtet über die nächsten Jahre zur gastronomischen Nutzung. In dem Zusammenhang möchte ich auch darauf aufmerksam machen, vor Jahren ist unter Stadtrat Gunzer errichtet worden der gastronomische Würfel im Lendhafen. War meiner Ansicht nach auch eine gute Idee zur Belebung des Lendhafens. Hat der Stadt auch Geld gekostet. Ist jetzt ebenfalls verpachtet. Aber das rundet dort das Programm einfach ab. Ich glaube, das war eine sinnvolle Maßnahme.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

#### Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Siegfried Reichl:

Danke für die Beantwortung. Meine Zusatzfrage würde lauten. Wie schaut das aus mit der Nutzung für Schulen und Vereine? Ist das nach wie vor gewährleistet?

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

So wie das Commitment unten im Lendhafen ist und mit Herrn Pontasch bin ich mir ganz sicher, dass das jederzeit möglich ist. Mit ihm reden. Da würde ich einmal sagen, wenn es Probleme gibt, bitte bei mir melden. Das können wir dann auf unbürokratischem Wege lösen einfach.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, übernimmt den Vorsitz.

**A 59/23** von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Einhaltung der Marktordnung**

Wortlaut der Anfrage:

Wie garantieren Sie als Marktreferent die Einhaltung der neuen Marktordnung?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Herr Gemeinderat. Dazu kann ich nur folgende Stellungnahme abgeben. Die Marktaufsichtsorgane und das Ordnungsamt überwachen die Einhaltung der Bestimmungen der Klagenfurter Marktordnung. Bei Bedarf wird die Einhaltung der Rahmenöffnungszeiten auch immer wieder von der Polizei kontrolliert.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Ines Domenig, BEd, SPÖ:

Vielen Dank. Bei meinen letzten Marktbesuchen wurde mir von den Fieranten mitgeteilt, dass die Gasheizungen für die Standler jetzt verboten sind und dass natürlich das Heizen mit den kleinen Stromstrahlern sehr ineffektiv ist. Jetzt Smart City Strategie und so verstehe ich schon. Manche behelfen sich jetzt mit Öl- und Benzinbrennern. Ist vielleicht auch nicht gar so spannend. Aber wird das eventuell noch evaluiert oder wird es dabei bleiben?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Das Problem ist, dass wir natürlich, Problem, eigentlich, wir sind ja Vorzeigestadt, Klimaschutztechnisch, Vorzeigestadt in ganz Österreich. Auf vielen Marktveranstaltungen, auch den Weihnachtsmarktveranstaltungen, in ganz Österreich kommt man immer mehr davon ab, Gas zu verwenden, das ist eigentlich ein Vergangenheitsthema und versucht andere Lösungen zu finden. Dem können wir uns nicht ganz entziehen. Aus dem Grund stellen wir auch jetzt um. Es ist natürlich eine gewisse Umstellung auch für die Fieranten, für die Marktstandler. Wenn man etwas anders machen muss, als das, was man die letzten Jahrzehnte immer gewöhnt war, ist das immer natürlich mit etwas Leidensdruck auch verbunden. Aber ich glaube, es gibt keine Alternative, als hier auch in die Zukunft zu gehen. Andere Möglichkeiten, andere technische Möglichkeiten zu nützen, die wir gerne unterstützend auch zur Verfügung stellen. Ich gehe davon aus, dass das in den nächsten Jahren, das ist jetzt eine Übergangsphase, funktionieren wird.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Wir haben ja die Marktordnung gemeinsam beschlossen. Ich glaube, dass es auch wichtig ist, dass da eine Ordnung herrscht. Aber glauben Sie, ist es sinnvoll, dass Strafen wegen wenigen Minuten Öffnungszeitenüberschreitung oder -unterschreitung ausgesprochen werden?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Wir haben eine Verordnung, die wir gemeinsam erstellt haben, die wir gemeinsam beschlossen haben. Wenn Sie mich jetzt politisch fragen, sage ich, bin ich natürlich nicht erfreut, wenn Strafen so schnell ausgesprochen werden oder übereifrig ausgesprochen werden. Als Behörde gibt es einfach Regeln. Die Regeln sind zu befolgen und wenn sie übertreten werden und eine dementsprechende Strafe ausgesprochen wird, dann kann man dagegen nichts machen. Was man machen kann, ist, dass man informiert, dass man die Gespräche sucht, dass man natürlich die Leute auch dementsprechend mitnimmt. Aber wir sind ja auch vielen Wünschen nachgekommen auf Erweiterung der Öffnungszeiten und irgendwo muss es dann einen Rahmen geben, der dementsprechend auch eingehalten wird. Das ist legitim. Dem ist nachzugehen. Weil sonst im Umkehrschluss wäre es so, wir beschließen eine Verordnung, es kümmert sich niemand drum, das kann es auch nicht sein.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz.

**A 64/23** von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP betreffend **AG Domplatz**

Wortlaut der Anfrage:

Wurde beim AG Domplatz eine umfassende Schad- und Störstofferkundung durchgeführt?

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Ja.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Hat man dabei schwierige Stoffe gefunden? Sprich, es ist immer die Rede von Asbest, das in diesem Haus verarbeitet worden ist. Und gibt es durch diese Erkundung irgendwelche Probleme bei der Renovierung dann?

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Herr Skorianz. Erstens danke, dass Sie die Renovierung ansprechen. Ist aber schon eine tolle Sache. Also es werden, da bin ich zutiefst überzeugt, von meiner Abteilung alle nötigen Messungen immer vorgenommen in allen Amtsgebäuden. Aber wie wir in der auch kurzen Vergangenheit gesehen haben, sind ja die Geldmittel für eine Sanierung des Domplatzes eingestellt worden oder dass wir die Planung weitertreiben können. Da muss ich jetzt schon dazu sagen, seit 2006 beschäftigt man sich mit dem Domplatz und ich denke, viele von den



Gemeinderäten und Stadtsenatsmitgliedern waren in letzter Zeit am Domplatz. Und welche Zustände da herrschen, unter denen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten müssen, sind nicht ohne. Also ich würde gerne dort wirklich in die Tiefe gehen. Daran arbeiten, dass wir wirklich vernünftige Arbeitsbedingungen haben. Aber da müssen wir halt gemeinsam einen Schulterschluss finden und sagen, ja, wir machen das oder wir gehen einen anderen Weg. Und dann kann man so vertiefende Messungen denke ich machen, wie Sie sich das vorstellen. Wenn man jetzt an einer Baustelle arbeitet und weiß, jetzt muss ich die ganze Decke herunternehmen und alles, dann muss ich diese Messungen machen und schauen, was für Schadstoffe drinnen sind. Aber jetzt sind es einfach die normalen Standardmessungen, die wir machen müssen und das wir auch unseren Mitarbeitern in den Räumlichkeiten des Magistrates geschuldet sind.

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ, übernimmt den Vorsitz.

**A 65/23** von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **IT Kärnten GmbH**

Wortlaut der Anfrage:

Werden die IT-Kompetenzen der Städte Klagenfurt und Villach in der „IT-Kärnten GmbH“ gebündelt?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Herr Gemeinderat, danke für die Anfrage. Was es gibt, ist enge Zusammenarbeit, um gemeinsam das Know How auszutauschen, um Verbesserungen gemeinsam zu erreichen. Software sozusagen hier auf beide Beine zu stellen. Es gibt laufend Gespräche zwischen den Abteilungen, die laufen. Es geht um Bürgerportale, gemeinsame Bürgerportale, Sitzungsmangement und so weiter. Also viele Projekte, die gemeinsam besprochen werden. Aber nicht jetzt in dem Sinne, dass man sozusagen die eigene Identität aufgibt, sondern einfach nur gemeinsam. So wie wir mit Villach viele Projekte auch außerhalb der IT gemeinsam besprechen, gemeinsam vorantreiben, eigentlich zum Wohle beider Städte.

Keine Zusatzfrage der andere Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Ja das war ja vor wenigen Wochen in der Zeitung. Es ist ja eher konkret gestanden. Ein Vertreter deiner Fraktion hat sich dazu auch wortreich geäußert. Meine Frage. Gibt's jetzt diese GmbH, ja oder nein?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Nein. Das, was es gibt, habe ich jetzt gesagt. Dass es eben verstärkte Zusammenarbeit gibt, gemeinsame Vorträge gibt es auch immer wieder, dass man einfach sich abtauscht, auch die Abteilungsleitungen und auch darüber hinaus, dass man auch diesen Weg der Effizienz, die Möglichkeiten, die es gibt, auch ausnützt, dass man am gleichen Stand ist, dass man voneinander von mir aus auch lernt und profitiert, dagegen glaube ich gibt es ja nichts

auszusprechen, ohne dass man seine Eigenständigkeit hier aufgibt in diesem Bereich. Wie gesagt, es gibt mit Villach sehr, sehr viele gemeinsame Projekte. Wir haben ein sehr gutes Einvernehmen. Ich glaube, die Zeiten sind vorbei, dass wir uns immer gegeneinander ausspielen haben lassen. Villach - Klagenfurt. Im Gegenteil, wir arbeiten sachlich zusammen, wir machen gemeinsame Projekte, treiben gemeinsame Projekte voran, arbeiten auch im Bereich der Finanzen, der Budgets, gut zusammen, nützen die unterschiedlichen Erfahrungen. Das überträgt sich eben auch auf die modernen Bereiche. Ich finde auch da jetzt keinen Fehler. Deshalb trotzdem werden die Städte natürlich immer individuell bleiben mit den individuellen Stärken. Und eine direkte Vergleichbarkeit zwischen Klagenfurt und Villach ist ja sowieso schwierig. Weil als Landeshauptstadt, das muss ich vielleicht bei der Gelegenheit noch einmal auch betonen, ist immer wichtig, als Landeshauptstadt haben wir ganz eine andere Funktion, eine andere Verantwortung, größere Einrichtungen, überregionale Einrichtungen, die wir dementsprechend anbieten müssen für ganz Kärnten und auch finanzieren müssen. Da sind wir schon beim Thema. Auch was die Budgetsituationen betrifft. Es hat ja einen gemeinsamen Aufschrei gegeben. Also Klagenfurt ist ja nicht nur die einzige Stadt, die massive Budgetprobleme aufweist. Es hat ja einen Aufschrei von 132 Gemeinden gegeben, auch mit den Städten und eine gemeinsame Pressekonferenz, dass, wenn die Budgetsituation sich in Verbindung mit dem Land und Bund nicht ändert, wenn der Finanzschlüssel sich nicht ändert, viele Gemeinden nicht mehr in der Lage sind, nächstes Jahr ein Budget zu erstellen bzw. sogar manche gesagt haben, dass sie hier Schwierigkeiten haben, die Gehälter zu bezahlen, wenn der Finanzschlüssel gleich bleibt. Das ist natürlich für Klagenfurt jetzt noch einmal doppelt zugespitzt. Wir werden zwar unseren Verpflichtungen natürlich immer nachkommen, aber wir haben deswegen auch die Schwierigkeiten, ein Budget zu erstellen. Das muss man sich einmal vorstellen, weil wir als Landeshauptstadt für unsere überregionalen Angebote im Unterschied zu anderen Städten keine Hauptstadtfunktionszulage von EUR 12 bis EUR 14 Millionen bekommen, sondern uns wird das Geld abgezogen bei den Transferzahlungen oft von einem Jahr auf das andere mit einem Sprung von plus EUR 10 Millionen, sodass wir eigentlich bei den kleinen Schrauben noch so einsparen können, noch so festzurren können, wenn die großen Schrauben in die andere Richtung gehen, dann werden wir jedes Jahr ein massives Budgetproblem haben. Also das ist auch der Unterschied zwischen Klagenfurt und Villach. Nehmen Sie nur ein Beispiel her, oder zwei Beispiele. Das Stadttheater, Landestheater, wie man es immer nennen mag, wo ganz Kärnten und darüber hinaus zu Besuch kommt, kostet der Stadt EUR 7 Millionen im Jahr. Das muss man einmal alles aufbringen. Ein Stadion für nationale, internationale Sportveranstaltungen, Konzerte etc. bleibt letztendlich alles bei den Betriebskosten, bei den Folgekosten, bei der Stadt hängen. Und aus dem Grund muss man auch diesen Vergleich immer wieder aus diesem Blickwinkel betrachten.

**A 66/23** von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Community Nursing**

Allfällige nähere Hinweise:

Das Thema Pflege und Gesundheit im Alter ist ein wichtiges Thema. Seit 2022 wird in Annabichl das erfolgreiche EU-Projekt „Community Nursing“ betrieben, welches das Ziel verfolgt, dass Menschen sich über Hauskrankenpflege informieren können.

Wortlaut der Anfrage:

Wann soll es auf das gesamte Stadtgebiet von Klagenfurt ausgeweitet werden?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Frau Gemeinderätin, danke für die Anfrage. Ist tatsächlich ein sehr gutes Projekt, das wir hier oder die Abteilung Soziales an Land ziehen konnte. Ich kann mich noch erinnern, wie wir die ersten Gespräche geführt haben, wo man sich eigentlich noch nicht so viel darunter vorstellen hat können, was das für eine Wirkung erzielt. Mittlerweile hat man sehr, sehr gute Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Warum ist das so? Das ist natürlich etwas, was sozusagen international auch schon ausgeübt wird. Es ist ein niederschwelliges Angebot. Es ist ein bedarfsorientiertes Angebot. Es ist auch sehr bevölkerungsnah. Direkter Zugang zur Bevölkerung. Daher hat sich die Landeshauptstadt Klagenfurt auch beworben um dieses Projekt und auch den Zuschlag erhalten. An wen richtet sich das Angebot? Das Angebot richtet sich an ältere zu Hause lebende Menschen mit ruhendem oder bestehendem Informationsberatungs- oder auch Unterstützungsbedarf sowie deren pflegende und betreuende Angehörige und Familien. Ein zentrales Element stellt dabei der präventive Hausbesuch dar. Das Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken, das Wohlbefinden zu verbessern sowie den Verbleib von älteren Menschen im eigenen Zuhause nicht zuletzt durch Stärkung der Selbsthilfe von Betroffenen und deren Angehörigen zu ermöglichen. Ausrollen kann man es natürlich nur, wenn man dementsprechend auch die Finanzierung sicherstellen kann. Sozialpolitisch wäre es natürlich zu unterstützen und wir werden natürlich das auch dementsprechend verfolgen. Wir müssen allerdings auch hier dementsprechende Verhandlungen führen. Weil bei den meisten Kofinanzierungen ist es ja so, wie wir wissen, dass auch der Eigenanteil immer höher wird. Aber wie gesagt, wir haben ja auch dementsprechende Gespräche, Budgetgespräche, und werden inhaltlich natürlich das Projekt weiter verfolgen.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Iris Pirker-Frühauf, FPÖ:

Sie haben ja in Annabichl draußen meistens montags, wo wir auch unseren Seniorennachmittag haben, eine so eine fixe Zeit, wo sie draußen sind. Gibt es da eigentlich so Statistiken, die da geführt werden, wie viel wirklich dort speziell hingehen? Und gibt es da eine Evaluierung in dem Sinn, ob es vielleicht Sinn machen würde, ein Radl daraus zu machen, es wirklich auf alle Stadtteile auszuweiten? Weil wenn jemand von einem Teil der Stadt bis nach Annabichl hinauskommt, ist er vorher schon einmal im Klinikum und holt sich vielleicht dort die Informationen. Ob es da vielleicht Evaluierungen und weitere Gedanken gibt?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja, also selbstverständlich können wir gerne einmal im zuständigen Ausschuss darüber diskutieren, was genau jetzt, Einzelberatung, was genau gemacht wird. Das ist sicher gar kein Problem. Die Projektkosten in der Höhe von insgesamt EUR 630.000,-- sind für drei Projektjahre, die werden ja von Seite des Sozialministeriums jetzt einmal finanziert. Da hat man eben den Stadtteil Annabichl einmal sozusagen ausgewählt. Wir haben ja nur zwei Community Nurses jetzt. Das heißt, die werden natürlich zu zweit nicht das ganze Stadtgebiet bedienen können. Deshalb ist es wichtig, dass jetzt über die Anschlussfinanzierung diskutiert wird, dass man natürlich schaut seitens des Bundes, gibt es Förderungen jetzt, ausgerollte Förderungen, für weitere Bereiche. Das werden wir natürlich machen, weil sonst ja ein Projektende, Förderungsende, am 31.12.2024 wäre. Derzeit ist über das EU-Projekt hinausgehend eine Ausweitung nur dann angedacht, wenn es hier klare Zusagen der

Fördergeber gibt, zum einen. Und danach müssten wir uns dementsprechend richten, weil sonst natürlich die Stadt Klagenfurt für die weitere Finanzierung aufkommen müsste. Der inhaltliche Bedarf ist gegeben. Wie gesagt, finanziell hängt es eben von den Fördergebern mit ab. Wir werden uns bemühen.

Zusatzfrage von Frau Ingrid Göller, Die Grünen:

Die Frage ist eigentlich schon beantwortet. Ich wollte nur wissen, wie weit ist das gesichert? Weil ab 2025 ist das dringendst notwendig.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Wir werden uns bestmöglichst dafür einsetzen, gemeinsam mit den Erfahrungen, die wir gemacht haben. Aber nachdem wir Zusagen brauchen, kann ich jetzt nicht sagen hundertprozentig sicher. Ich hoffe, dass man diese positive Entwicklung auch sieht seitens der Fördergeber und dass man hier zumindest eine Verlängerung einmal erreichen kann.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ:

Gibt's eigentlich einen Vergleich mit anderen Städten hinsichtlich der Finanzierung und hinsichtlich des Personalaufwandes, damit man einmal über eine weitere Budgeterstellung nachdenken kann?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja, es gibt ja, Klagenfurt hat sich ja beworben, das ist ja, da gibt es eigentlich gar nicht so viele österreichweit, die das überhaupt an Land gezogen haben. Das war ja nur deswegen möglich, weil die Sozialabteilung sehr gut aufgestellt ist und da auch inhaltlich viel beitragen konnte. Deshalb sind wir eigentlich ausgewählt worden. Da wird es nicht viel Vergleiche geben. Wir sind, das weiß ich, sehr effizient, sehr sparsam unterwegs mit großer Wirkung. Aber eine Ausrollung, kann ich nur noch einmal betonen, geht nur dann, wenn man generell das Konzept verändert. Das Konzept war ja eigentlich angedacht, dass man einmal so wie ein Pilotprojekt startet und jetzt muss man halt dann weitere Entscheidungen treffen, ist das Pilotprojekt gut angekommen, aus unserer Sicht ja, sehen das alle so und dann kann man das verbreitern mit der dementsprechenden finanziellen Ausstattung.

**A 67/23** von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend **Ehrengräber/Gräber**

Allfällige nähere Hinweise:

Die Stadt Klagenfurt vergibt zwei Arten von Gräbern, für die die Stadt Klagenfurt finanziell aufkommt. Dies sind Ehrengräber und Gräber unter städtischer Erhaltung.

Wortlaut der Anfrage:

Nach welchen Kriterien werden Ehrengräber/Gräber unter städtischer Erhaltung vergeben und worin unterscheiden sie sich?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja, danke für die Anfrage, Frau Gemeinderätin. Grundsätzlich darf festgehalten werden, dass Ehrengräber ein Teil der Kulturgeschichte der Stadt Klagenfurt sind. Sie stellen eine hohe Auszeichnung dar, die die Stadt über den Tod hinaus an verdienstvolle Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu vergeben hat. Betreffend Ihrer Anfrage, nach welchen Kriterien Ehrengräber bzw. Gräber, die seitens der Stadt gepflegt und erhalten werden, vergeben werden, so darf ich mitteilen, dass es diesbezüglich eine Festlegung in der Friedhofsordnung gibt, wonach einzelne Grabstätten über Beschluss des Stadtsenates zu Ehrengrabstätten erklärt werden können. Konkrete Richtlinien, die erfüllt sein müssen, dass eine Grabstätte zu einem Ehrengrab erklärt wird, gibt es nicht. Wird eine Grabstätte zu einem Ehrengrab erklärt, sind auch keine, das sind also die Rahmenbedingungen, sind keine weiteren Beisetzungen mehr möglich. Meistens handelt es sich dabei um Grabstätten, bei denen es keine Nutzungsberechtigten mehr gibt und die somit dem Verfall preisgegeben wären. Durch die Erklärung zu einem Ehrengrab verpflichtet sich die Stadt zur immerwährenden Pflege und Erhaltung der Grabstätte. Das Nutzungsrecht geht dabei auf die Stadt über und es entfällt die Entrichtung des Nutzungsentgelts. Da gibt es dann noch, ein grundsätzliches Anrecht auf ein Ehrengrab haben Ehrenbürger der Stadt Klagenfurt, denen aufgrund ihrer besonderen Verdienste und Leistungen durch einen Beschluss des Gemeinderates die Ehrenbürgerschaft verliehen wurde. Das einmal fürs erste.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ:

Danke für die Ausführungen. Ich darf sagen, es gibt von mir einen Antrag, dass die große Tochter dieser Stadt Klagenfurt, Ingeborg Bachmann, dass dieser ein Ehrengrab zuerkannt wird. Ich weiß nicht, wie stehen Sie als Bürgermeister dazu?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Also grundsätzlich positiv natürlich. Ist ja eine sehr verdienstvolle anerkannte Persönlichkeit. Brauchen wir glaube ich nicht diskutieren. Wie gesagt, wir werden das natürlich auch dementsprechend behandeln, beraten, dementsprechend im Ausschuss aufbereiten und Beschluss muss dann im Stadtsenat fallen. Halte ich sicher für eine gute Idee. Natürlich muss auch das Einverständnis da sein von den Familienangehörigen. Denn dieses Recht wird gar nicht immer in Anspruch genommen, auch wenn die Stadt das gerne haben würde. Haben wir schon Beispiele gehabt, dass die Familienangehörigen das nicht wollen. Dann geht es natürlich nicht. Zum Beispiel bei unserem ehemaligen Bürgermeister Leopold Guggenberger war das so. Die haben verzichtet auf ein städtisches Ehrengrab. Vielleicht noch zur Information. Es gibt ja neben den Ehrengräbern auch noch Grabstätten, bei denen die Stadt Klagenfurt durch einen Stadtsenatsbeschluss die Pflege und Erhaltung dieser Gräber übernimmt. Meistens handelt es sich bei diesen Gräbern um erhaltungswürdige Grabstätten zum Beispiel von Kulturschaffenden. Zuletzt Ernst Riederer oder Sepp Schmölzer. Der Unterschied von solchen Gräbern zu Ehrengräber besteht darin, dass es bei diesen Gräbern Nutzungsberechtigte gibt, die auch die anfallenden Gebühren bezahlen und wo in vereinzelt Fällen die anfallenden Maßnahmen mit den Nutzungsberechtigten abzusprechen sind, wie zum Beispiel in verschiedenen Fällen auch gezeigt. Jetzt muss ich nur fragen. Ingeborg Bachmann?

Herr Mag. Arnulf Rainer:

Ingeborg Bachmann, ja da gibt's Nutzungsberechtigte. Da müsste man mit der Familie Bachmann Rücksprache halten, ob das gewollt und gewünscht wird.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Genau. Also das heißt, mit Einverständnis der Familie. Das können wir natürlich gerne aufnehmen. Dann ist das sicher möglich. Abschließend. Insgesamt vielleicht noch zusammenfassend. Wir haben 28 Ehrengräber auf den Klagenfurter Friedhöfen und 9 Gräber, bei denen die Stadt die Pflege und Erhaltung übernommen hat.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz.

**A 70/23** von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen, an Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ betreffend **Kinderwerkstatt**

Allfällige nähere Hinweise:

Das Hilfswerk Kärnten betreibt, mit Subventionierung durch die Landeshauptstadt Klagenfurt, seit dem Jahr 2006 das Projekt Kinderwerkstatt. 2019 wurde der städtische Kindergarten Rauscherpark aufgelassen und dem Hilfswerk für die Kinderwerkstatt überlassen. Das Grundstück und das Gebäude befinden sich im Eigentum der Landeshauptstadt Klagenfurt. Dazu gibt es eine vereinbarte jährliche Subventionssumme von ca. EUR 220.000,-- als maximale Abgangsdeckung.

Wortlaut der Anfrage:

Wie viele Kinder werden im Durchschnitt täglich in der von der Landeshauptstadt Klagenfurt subventionierten Kinderwerkstatt betreut?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren.

Danke für die Anfrage. Im Schnitt werden heruntergerechnet auf die Öffnungstage 21 Kinder pro Tag betreut.

Zusatzfrage von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Herr Vizebürgermeister, wie viel Subvention kriegt durchschnittlich ein Kindergarten, der so sage ich einmal vier bis fünf Gruppen hat, im Jahr?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Das kann ich jetzt ad hoc nicht beantworten. Muss ich bitte schriftlich nachreichen, da das jetzt sozusagen aufgrund des Subventionswesens für mich nicht seriös darstellbar ist aus dem Stegreif.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Danke für die Beantwortung, lieber Herr Vizebürgermeister. Ich hätte da schon noch eine Frage zu diesen 21 gemeldeten Kindern täglich. In welchem Zeitraum sind die anwesend? Sind das jetzt Kinder, die sozusagen nach 17.00 Uhr von den Kindergärten abgeholt werden und dort sich sammeln oder sind das Kinder, die tatsächlich von 08.00 Uhr vormittags bis 16.00 Uhr anwesend sind? Weißt du das zufällig?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Zeitlich kann ich das leider nicht eingrenzen. Was ich aber beantworten kann, also von den Kindern, die wir betreut haben, waren etwa vier Fünftel Laufkinder, also Laufkundschaft, wenn man so will und cirka ein Fünftel sind aus städtischen Betrieben gekommen. Aber ich würde vorschlagen, dass wir dieses Thema, weil es ja auch quasi die Anfrage des Gemeinderates Glück gibt, näher erörtern in einem Bildungsausschuss, wo wir uns einfach dann auch entsprechend nähere Daten holen und wo wir auch gerne über die Zweckmäßigkeit und Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme im Ausschuss beraten können.

Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Danke. Sehr gut.

**A 75/23** von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ betreffend **Kosten Flughafen**

Wortlaut der Anfrage:

Wie hoch sind die zu erwartenden Kosten für die Stadt beim Betrieb des Flughafens für die nächsten drei Jahre?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Danke für die Anfrage. Ich kann das nur teilweise beantworten, weil bis dato lediglich seriös vorliegen quasi die Budgetentwürfe für das Jahr 2024 und da ist ein Zuschussbedarf der Stadt Klagenfurt vorgesehen in Höhe von cirka EUR 760.000,--.

Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Wie schaut das mit möglichen Grundstücksverkäufen oder Veräußerungen aus, damit man die Investitionen da draußen auch stemmen kann? Was ist da angedacht?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Also im Grunde genommen, es gibt ja das Regierungsprogramm der Kärntner Landesregierung, aber auch das grundsätzliche Bekenntnis des Gemeinderates, nach Möglichkeit die Grundstücke in Wert zu setzen und dauerhaft Einnahmen zu erzielen über Baurechts- oder Pachtlösungen. Selbstverständlich gäbe es für Einzelprojekte, wenn aus Sicht der Stadt und des Landes sinnvoll, auch die Möglichkeit, Grundstücke zu veräußern. Tatsächlich sind wir aber jetzt noch nicht in dem Stadium, um das auch quasi vorberaten und entsprechend beschließen zu können. Aber es gibt erste Interessenten für eine entsprechende

Entwicklung und ich glaube, dass das im Sinne der Wertschöpfung für Klagenfurt ein ganz interessantes Entwicklungsgebiet ist, weil wir natürlich auf den Flächen entsprechende Betriebsansiedelungen forcieren können und damit ja da nicht nur dauerhaft Einnahmen aus diesen Pacht-/Baurechtslösungen erzielen können, sondern natürlich auch über Ertragsanteile bzw. Kommunalsteuer entsprechende Einnahmen für die Stadt Klagenfurt zu erzielen sind.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Danke. Als ehemaliger Vertreter der Stadt im Flughafenaufsichtsrat beobachte ich natürlich die Entwicklung sehr genau. Es zeigt sich jetzt, dass der Winterflugplan leider sehr ausgedünnt ist und wir werden uns nur über Flüge definieren können am Flughafen. Für den Sommerflugplan, der ab Ende März gilt, sind wieder die Destinationen Mallorca, Alicante, so wie es im letzten Sommer war, drinnen. Aber hast du irgendwelche Informationen, dass es im Sommerflugplan ab dem nächsten Jahr dann auch noch weitere Destinationen, sprich vielleicht überhaupt einen Anflug zu einem Hub, geben wird?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht. Ich würde allerdings anregen, dass wir, um einfach auch die entsprechende Diskussion profund führen zu können, den Geschäftsführer des Flughafens, Maximilian Wild, zum Gemeinderat, aber auch zum Stadtsenat, einmal für eine entsprechende Diskussion und Auskunftserteilung einladen könnten und sollten. Was ich vernommen habe bzw. wohin der laufende Austausch geht von Seite der Geschäftsführung, die Bemühung, die bestehende Hub-Anbindung, und das ist ja Wien trotzdem letztendlich, dahingehend wieder zu verbessern, dass es für die Wirtschaftstreibenden attraktiver wird, also sprich einen Früh- und einen Spätflug sicherzustellen und eine weitere Hub-Anbindung, das muss man realistisch betrachten bzw. eine Alternative wird es wohl auch im Bereich des Lufthansa-Konzernes nur geben können, wenn Wien irgendwann perspektivisch wegfallen sollte. Also sowohl Wien als auch Frankfurt, das ist wohl nicht realistisch, sondern ich glaube, das Bemühen muss dahingehend von uns aus gestaltet sein, dass wir für den Flughafen Klagenfurt stets eine Hub-Anbindung sicherstellen, die bestmöglich ausgestaltet, vorerst jetzt die Wien-Flugverbindung zu verbessern und rechtzeitig daran zu arbeiten, eine Alternative zu haben. Das ist glaube ich auch für den Wirtschaftsstandort Klagenfurt und Kärnten von entscheidender Bedeutung.

**Ende der Fragestunde.**

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Dankeschön. Damit ist diese Anfrage abgeschlossen und auch die Fragestunde, weil keine weitere Anfrage mehr vorliegt, weil auch hier krankheitsbedingt einige Anfragerinnen/Anfrager heute nicht anwesend sind. Damit beenden wir die Fragestunde und kommen zur Tagesordnung.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz und spricht:



Wir kommen zur Tagesordnung. Nach Diskussion mit den Fraktionsobleuten und aufgrund der Situation, dass von den Auskunftspersonen, 70% der Auskunftspersonen bezüglich des Punktes Datenweitergabe an die Staatsanwaltschaft heute nicht anwesend sein können, teils erkrankt, teils nicht möglich, habe ich mich entschieden, können natürlich darüber abstimmen, diesen Punkt zurückzuziehen und sobald die Auskunftspersonen, dass wir sofort einen Termin nachholen in einer Gemeinderatssitzung damit die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte alle Auskunftspersonen, was die ganze Datenschutzgeschichte betrifft, direkt hören können, damit sie sich direkt auch eine persönliche Meinung bilden können. Man kann das nicht allgemein wiedergeben. Das sind alles Experten, die aus ihrer Sicht berichten sollen. Aus dem Grund stelle ich den Antrag, dass man den Punkt heute zurückzieht und sobald es möglich ist alles wieder einbezieht.

Gemeinderat Julian Geier, ÖVP zur Geschäftsordnung:

Soweit mir bekannt ist, weil es auch wir gemacht haben, steht da ein Antrag auf einen Sondergemeinderat. Der ist bei dir eingelangt von der Fraktion der ÖVP, der NEOS und den Grünen und weil du gesagt hast in einer der nächsten Sitzungen. Eigentlich ist die Frist schon verstrichen. Wir nehmen das zur Kenntnis und wünschen natürlich allen Auskunftspersonen alles Gute aber wir erwarten, dass so schnell wie möglich nachzuholen und nicht erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Aus diesem Grund wollte ich es ja heute machen. Es war im Stadtsenat, da haben wir es ja schon gemacht aber es hat keinen Sinn, wenn die Leute nicht da sind. Es hat kurzfristige Ausfälle gegeben. Wir werden das machen. Ich lasse jetzt darüber abstimmen, dass wir den TOP 1 absetzen. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Eine Gegenstimme.

Ich darf weiters darauf hinweisen, dass der Punkt 3 auf der Tagesordnung unter Ausschluss der Öffentlichkeit dann zu behandeln ist. Ich darf jetzt über die Tagesordnung noch beschlussfassen. Wer mit der Tagesordnung einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand.

Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP zur Geschäftsordnung:

Ich habe eine Frage zu TOP 2 Be- und Anstellung Magistratsdirektor Dr. Jost. Da steht Punkt 2 auf meiner Tagesordnung die wir bekommen haben. Haben wir eine falsche Tagesordnung. Die alte, dann haben wir die alte Tagesordnung. Es geht um den Punkt Be- und Anstellung Magistratsdirektors Dr. Peter Jost. Ich hätte da folgende Frage. Ist dieser Antrag rechtlich zulässig nach dem Dienstrecht und dem Stadtrecht. Ist das absolut wasserdicht. Da frage ich einmal dich, Herr Bürgermeister, dazu weil es geht da um etliche Haftungen die da im Raum stehen. Danke für die neue Tagesordnung. Ich glaube, es geht um etliche Haftungen und da geht es um ganz entscheidende Fragen, weil wir haben jetzt grad vorher das Gelöbnis alle abgelegt, dass wir wirtschaftlich und sparsam für die Stadt handeln und ich glaube, dass da „eine Klage“ vielleicht sogar im Raum stehen würde und das da vielleicht Doppelgleisigkeiten wie wir sie schon von 2010 bis 2013 gehabt haben und das es da um recht viel Geld gehen könnte. Ich möchte dringend die Auskunft bevor wir diese Tagesordnung dann auf das eingehen haben, ob dieser Tagesordnungspunkt so wie er da ist rechtlich zulässig ist, dem Dienstrecht und dem Stadtrecht entspricht. Ich frage dich einmal als Bürgermeister oder sonst

wenn du den Herrn Magistratsdirektor Stellvertreter fragst, möchte ich ganz klar eine Auskunft darüber haben wie das zustande kommen kann.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Wir haben im Vorfeld natürlich diesen Antrag inhaltlich auch die Textierung mehrmals geprüft und es gibt zwei Rechtsanwälte, die dann auch dementsprechend vortragen werden, damit die Gemeinderäte die Information auch rechtlich aus erster Hand bekommen. Hundertprozentige Sicherheit wird es wahrscheinlich nicht geben aber inhaltlich ist auch unter den Clubobleuten, wir haben gemeinsame Clubobleutegespräche gehabt, ist im Beisein der Anwälte das diskutiert worden und es ist die Textierung abgestimmt worden mit den Anwälten. Die Anwälte werden heute hier auch Stellung beziehen beim Tagesordnungspunkt dann halt.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS zur Geschäftsordnung:

Geht's jetzt um die Tagesordnung oder behandeln wir einen Tagesordnungspunkt.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Wir behandeln das beim Tagesordnungspunkt. Dann werden alle Auskunftspersonen, Magistratsdirektor STV, Rechtsanwälte Stellung beziehen. Das wird so gemacht wie ich jetzt gesagt habe beim Tagesordnungspunkt. Das ist eine ganz klare Vorgangsweise. Es kann dann ja jeder entscheiden, ob er mitstimmt oder nicht mitstimmt. Es bekommt jeder zum Tagesordnungspunkt die rechtliche Aufklärung. Jetzt sind wir noch nicht soweit. Die Leute sind noch nicht einmal da. Die Juristen sind zum Tagesordnungspunkt dann da. Dann werden sie gehört werden. Wirst du hören. Die Tagesordnung ist abgestimmt. Damit kommen wir zum Berichterstatter Gemeinderat Dr. Skorianz. Tagesordnung wurde abgestimmt. Ok, dann tun wir zur Sicherheit noch einmal bevor wieder was passiert. Wer für die Tagesordnung ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Gegen die Stimmen der ÖVP.

**Die vorliegende Tagesordnung wird mit den Änderungen – Absetzung TOP 1 Datenweitergabe Staatsanwaltschaft – mehrstimmig (Gegenstimmen ÖVP) zum Beschluss erhoben.**

\*\*\*\*\*

## **Tagesordnung**

**Berichterstatter: Bürgermeister Christian Scheider**

1. Datenweitergabe Staatsanwaltschaft - abgesetzt

**Berichterstatter: Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz**

2. Bericht des Stadtrechnungshofes – Personalleasing im politischen Bereich von März 2021 bis zur Übernahme

**Berichterstatter: Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig**

3. Be- und Anstellung des Magistratsdirektors Dr. Peter Jost; Beendigung

\*\*\*\*\*

**Berichterstatter: Bürgermeister Christian Scheider****TOP 1      Datenweitergabe Staatsanwaltschaft**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

**Berichterstatter: Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz****TOP 2      Bericht des Stadtrechnungshofes – Personalleasing im politischen Bereich von März 2021 bis zur Übernahme**

Berichterstatter Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ zu TOP 2:

Meine lieben Damen und Herren, liebes Publikum an den Schirmen. Ich darf auch die inzwischen eingetroffene Stadträtin Sandra Wassermann begrüßen. Ich komme zum Bericht zur Überprüfung Personalleasing. Der Kontrollausschuss beauftragte den Stadtrechnungshof am 9.11.2022 mit der Überprüfung der Personalleasingkosten von Mitarbeitern im politischen Bereich, wobei folgende Schwerpunkte vom Prüfungsauftrag mitumfasst waren: Zeiterfassung, Kontrolle der Überstunden, Stellenbeschreibungen, Arbeitsleistung. Die Prüfung bezog sich auf den Zeitraum März 2021 bis März 2022. Es wird festgehalten, dass dem Stadtrechnungshof entgegen der rechtlichen Verpflichtung bis zum redaktionellen Stichtag der Berichterstellung nicht alle angeforderten Unterlagen, Informationen und Zugänge, da reden wir von den automationsunterstützten Daten, zur Verfügung gestellt wurden. Die Prüfung bezog sich auf insgesamt 14 Leasingkräfte, die sich auf Planstellen wie Tätigkeiten im Büro des Bürgermeisters, der einzelnen Stadtsenatsmitglieder und der Gemeinderatsclubs verteilen. Im Prüfungszeitraum betrugen die Ausgaben für die Landeshauptstadt in Summe rund EUR 847.000, -- inklusive Mehrwertsteuer. Der Gesamtaufwand pro Leasingkraft in durchgehender Vollzeitbeschäftigung lag innerhalb des Prüfungszeitraumes in absoluten Zahlen in einer Bandbreite von etwa EUR 44.000, -- bis EUR 204.000, -- während jener in durchgehender Teilzeitbeschäftigung zwischen rund EUR 3.900, -- und EUR 44.200, -- lag. Der durchschnittliche monatliche Aufwand für die einzelnen Leasingkräfte in durchgehender Vollzeitbeschäftigung lag in einer Bandbreite von rund EUR 4.900,-- bis EUR 18.200,-- während jener in durchgehender Teilzeitbeschäftigung zwischen EUR 625,-- und EUR 3.900, -- lag. Der Stadtrechnungshof stellte fest, dass die Größenordnung für den jährlichen Gesamtaufwand bezogen auf einem fiktiven Bruttogehalt bei den Leasingkräften um rund 36% über jenem von vergleichbaren Vertragsbediensteten lag. Aufgrund des festgestellten höheren Gesamtaufwandes empfiehlt der Stadtrechnungshof die Aufnahme etwaiger Leasingkräfte nur kurzfristig bzw. nur für die Abdeckung von Arbeitsspitzen vorzunehmen. Alle im gegenständlichen Antrag genannten Personen waren im städtischen Zeiterfassungssystem All-in-Time registriert. Durch die Nutzung des Terminals wurden die Dienstzeiten aller im Antrag genannten Personen elektronisch erfasst, wobei die diesbezügliche Dokumentation mit aus dem System generierten Zeiterfassungsjournalen stattfand. Der Stadtrechnungshof überprüfte die einzelnen Zeiterfassungsjournale auf etwaige Korrekturbuchungen und stellte fest, dass innerhalb des Prüfungszeitraumes bei allen 14 Leasingkräften insgesamt 372 Korrekturbuchungen vorgenommen wurden. Dabei fiel auf, dass eine Leasingkraft rund 3x so viele Korrekturbuchungen wie die nächstfolgende aufwies. In Ermangelung bereitgestellter

Unterlagen waren dem Stadtrechnungshof tiefergreifende Prüfungshandlungen bezüglich der Zeiterfassung nicht möglich. Im Rahmen der Erhebung und Überprüfung der Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, der Ziele, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten sowie Pflichten, die mit den einzelnen Positionen der Leasingkräfte einhergehen, stellte der Stadtrechnungshof fest, dass in Bezug auf die im Antrag genannten Personen keine Stellenbeschreibungen vorhanden waren. Stellenbeschreibungen sind aber eine wesentliche Grundlage für ein funktionierendes IKS. Der Stadtrechnungshof empfiehlt ehestmöglich Stellenbeschreibungen zu erarbeiten, damit für jene Stelle der Verantwortungsbereich sowie ein eindeutiges Anforderungs- und Leistungsprofil definiert ist. Weiters dienen diese als erforderliche Grundlage für die Durchführung von Soll-Ist-Vergleichen bezüglich der Arbeitsleistung. Der Gesamtaufwand an ausbezahlten Überstunden belief sich auf brutto rund EUR 80.000, -- wobei über den gesamten Prüfungszeitraum gesehen bei 11 von 14 Leasingkräften die geleistete Dienstzeit im Wesentlichen der Sollarbeitszeit entsprach. Vom Gesamtüberstundenaufwand entfiel ein Anteil von rund 78% auf eine Leasingkraft. In diesem Fall kam es zu keiner Übertragung von geleisteten Zeiten auf das Guthabenkonto. Die Überstunden wurden bereits unterjährig zur Verrechnung gebracht. Der Stadtrechnungshof stellt fest, dass die formelle Genehmigung für die Auszahlung von Überstunden bei dieser Leasingkraft in allen Fällen vorlag, jedoch die Genehmigung ohne überprüfbare Leistungsdokumentation erfolgte. Der Stadtrechnungshof empfiehlt als Nachweis für anzurechnende Überstundenleistungen eine adäquate Dokumentation in einem zentralen Erfassungssystem der Landeshauptstadt zu führen, weil hier zum Zeitpunkt der Genehmigung vorliegen muss. Bezüglich der Arbeitsleistung der Leasingkräfte stellte der Stadtrechnungshof fest, dass eine Nachprüfung und Verifizierung der Angaben schon mangels Stellenbeschreibung nicht möglich war. Im Prüfungszeitraum waren 5 Leasingkräfte auch politisch tätig, wobei eine Person Mitglied des Gemeinderates war und 4 Personen als Ersatzmitglieder des obersten Organes der Landeshauptstadt fungierten. Der Stadtrechnungshof stellte fest, dass es in 4 Fällen zu Tätigkeitsüberschneidungen hinsichtlich des Dienstverhältnisses zur Landeshauptstadt und der politischen Tätigkeit als Mitglied bzw. als Ersatzmitglied des Gemeinderates kam. Von den 4 Fällen betrafen 3 Fälle im Zeitumfang von 296 Minuten als Mitglied des Gemeinderates und ein Fall im Zeitumfang von 50 Minuten ein Ersatzmitglied. Beim Mitglied des Gemeinderates kam es auch zu zeitlichen Überschneidungen von 658 Minuten hinsichtlich des Dienstverhältnisses zur Landeshauptstadt und der politischen Tätigkeit bei Clubsitzungen. Der Stadtrechnungshof empfiehlt die Einhaltung einer strikten Trennung von politischer Tätigkeit und privatrechtlichem Dienstverhältnis zur Landeshauptstadt sowie eine Überprüfung im Zuge der Dienstaufsicht. Zum Ausschluss von Doppelverrechnungen wird eine Gegenprüfung, also Vieraugenprinzip der anordnungsbefugten Stelle empfohlen. Die Rohfassung dieses Berichtes wurde per E-Mail am 20. Oktober 2023 an den Leiter der Abteilung Personal sowie in Kopie an den Magistratsdirektor gesandt. Der Stadtrechnungshof ersuchte etwaige Stellungnahmen bis spätestens 3. November 2023 schriftlich zu übermitteln und bot als Termin für eine Schlussbesprechung den 6. oder 7. November 2023 in den Räumlichkeiten des Stadtrechnungshofes an. Es wird festgehalten, dass dem Stadtrechnungshof bis zum 6. November weder eine Stellungnahme übermittelt, noch eine Bestätigung zu einem der avisierten Schlussbesprechungstermine rückgemeldet wurde. Der Stadtrechnungshof ging somit davon aus, dass dieser Bericht in der vorliegenden Form zur Kenntnis genommen wurde. Am 10. November erging von einem Rechtsanwalt ein Schreiben beim Stadtrechnungshof mit einer Stellungnahme eines Mitarbeiters ein. Diese wurde laut diesem Schreiben am 31. Oktober an den Magistratsdirektor und den Leiter der Personalabteilung übermittelt. Die Stellungnahme wurde aber zum Nachteil des Mitarbeiters nicht an den Stadtrechnungshof

weitergeleitet und konnte wegen der versäumten Frist im Bericht auch nicht mehr berücksichtigt werden. Es wurde den Mitgliedern des Kontrollausschusses aber mit dem Bericht auch mitübermittelt. Ich freue mich jetzt auf eine Diskussion zu diesem Bericht und muss dazu sagen, dass das natürlich eine etwas heikle Angelegenheit ist, weil es sich um eine Personalangelegenheit handelt und darf alle Redner auch bitten, das zu berücksichtigen und die persönlichen Rechte von Betroffenen hier zu wahren und möglichst das ganze ohne persönliche Aussprachen und ohne Namensnennungen zu führen damit wir dem Gesetz auch Genüge tun. Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

Wortmeldung Gemeinderat Mag. Martin Lemmerhofer, SPÖ:

Geschätzter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, werte Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Damen und Herren, werte Zuhörerinnen und Zuhörer. Einmal grundsätzlich darf ich mich recht herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kontrollamtes bedanken für das Abfassen des Berichtes und wenn man sich diese Unterlage durchschaut, sieht man auch, dass es anscheinend auch den Prüferinnen und Prüfern nicht leicht gemacht wurde ihrer Aufgabe, ihrer Prüftätigkeit nachzukommen. Gibt es irgendein Problem? Nicht? Das die Unterlagen dem Kontrollamt vorenthalten werden, ist für mich ein absolutes No-Go. Sowas darf nicht passieren und da fordere ich speziell auch den Herrn Bürgermeister und natürlich auch die Magistratsdirektion auf, das Kontrollamt auch dementsprechend zu unterstützen damit auch unsere, geschätzte Damen und Herren, unsere Prüfaufträge dementsprechend auch umgesetzt werden können und nicht das wir den Prüferinnen und Prüfern Stolpersteine in den Weg räumt und ich hoffe zukünftig solche Hinweise in den Kontrollamtsberichten nicht mehr lesen zu müssen. Bezüglich dem Bericht und dem Inhalt, mir liegt es auch fern einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da jetzt an den Pranger zu stellen. Das soll auch nicht sein aber was die SPÖ als stimmenstärkste Fraktion in diesem Haus verlangt ist, dass es klare und transparente Regeln geben soll. Klare und transparente Regel die für alle gelten und das geht da nicht nur um Überstunden, sondern auch um andere Bereiche. Nicht darum, dass man dann wieder irgendeine Sonderlösungen als solches herbeiführt, sondern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses haben sich auch verdient, dass für alle die gleichen Voraussetzungen gelten. Ich denke, so wie ich den Bericht auch gelesen habe und verstanden habe, ist es Sinn und Zweck auch um auf die Empfehlungen auch überzuleiten. Auch hier sehen wir einen dringenden Handlungsbedarf und ich darf natürlich da auch den Personalreferenten, sprich den Bürgermeister auffordern, hier rasch diese ausgesprochenen Empfehlungen umzusetzen und was Überstunden insgesamt anlangt, einerseits gibt es natürlich auch die Fürsorgepflicht der Vorgesetzten auch zu schauen, dass sich die in einem dementsprechenden Rahmen bewegen aber natürlich auch grundsätzlich angemerkt auch die Sorgfaltspflicht nicht nur der Vorgesetzten sondern natürlich auch der Mitarbeitern weil da geht es auch um öffentliche Gelder und wie wir gehört haben vom Kollegen Skorianz das ist ja nicht wenig Geld was dafür aufgewandt wird und deshalb unser Ersuchen, unsere Forderung diese Empfehlungen die dankenswerterweise von den Prüferinnen und Prüfern unseres Stadtrechnungshofes auch formuliert wurden, rasch umzusetzen. Danke für die Aufmerksamkeit.

Wortmeldung Gemeinderätin MMag. Angelika Hödl, SPÖ:

Hoher Gemeinderat, liebe Kolleginnen und liebe Kollegen. Ich finde vor kurzem sagt mir eine politisch sehr interessierte Bürgerin, dass sich ja da schon keiner mehr auskennt und

angesichts der welche Leasingmitarbeiter, welche Überstunden, welche Aufzeichnungen also ich kann es ihr nicht verdenken. Aber jetzt einmal zur Sache. Wie heute der Vorsitzende Skorianz schon ausgeführt hat, sind 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im politischen Bereich überprüft worden. Natürlich wie der Bericht eigentlich schon sagt, das sind Leasingkosten und das haben wir beim letzten Bericht, der auch schon Leasingmitarbeiter behandelt hat, schon ausgeführt, ist Leasing einer der teuersten Formen um Menschen zu beschäftigen aber ich muss schon einmal sagen, dass von diesen 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eben diese 13 in Relation zu Leasingkosten wiederum ein sehr maßvolles, sehr angemessenes, sehr adäquates angemessenes Gehalt bekommen haben. Immer in Relation zu Leasing, weil wir haben im Bericht auch gesehen, es sind fast 38% Mehrkosten dadurch und auch diese 13 Mitarbeiterinnen auch weder im Zeiterfassungssystem viele Korrekturen vorgenommen haben und auch eigentlich sehr wenig Überstunden verursacht haben. Und auch diese Korrekturen bei den 13 Mitarbeiterinnen alle in einem sehr adäquaten, sehr ausgewogenen Maß erfolgt sind. Und es hat eben doch einen Mitarbeiter in diesem Beobachtungs- oder in diesem Zeitraum des einen Jahres gegeben, der eben auch von den ausbezahlten Überstunden 78% auf sich vereint und auch diese Überstunden ohne nachweisbaren Leistungsnachweis erbracht hat. Ich möchte jetzt auch keine Neiddebatte führen aber eben auch es geht mir erstens einmal um die Form dieser Anstellung, das Leasing und natürlich auch darum, dass korrekte Arbeitszeitaufzeichnungen passieren. Noch dazu, wenn man sich diese nachträglichen Leistungsnachweise anschaut, hat man den Eindruck, dass die Person zwar im Rathaus aber wahrscheinlich eher am Benediktinermarkt und auch bei der Starnacht und auch im Gaudepark oder bei Geburtstagsfeiern sehr viel tätig war und ich möchte das hier auch nicht in Abrede stellen. Darüber möchte ich heute gar nicht reden. Da sind sicher noch sehr viele Fragen offengeblieben. Aber der eigentliche Skandal, wenn man das jetzt so sagen kann ist auch der, dass dem Stadtrechnungshof eigentlich massiv diese Unterlagen vorenthalten wurden und das wir hier auch massive Steine dem Stadtrechnungshof in den Weg gelegt wurden. Ich denke, es geht ja vor allem um öffentliches Steuergeld. Das hat der Kollege Lemmerhofer auch gesagt und es mir wieder einmal das Wort, ich denke, wir sollten mehr Minister sein. Das ist mir jetzt wieder einmal eingefallen nämlich in Form von Bundesministerinnen und Ministern wie wir es in Österreich heute verstehen denn das ursprüngliche Wort ist ja der lateinische Minister ist der Diener und es ist nichts anders was wir sind, mich eingeschlossen. Wir sind Diener auch dieser Bevölkerung und das sollten wir und auch diese betreffende Person hinter die Ohren schreiben. Danke vielmals.

#### Wortmeldung Gemeinderat Philipp Smole, die Grünen:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Stadtsenates, werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren zuhause auf dem Livestream und Vertreterinnen und Vertreter der Medien, sehr geehrter Herr Ausschussobmann. Vielen Dank für die Berichterstattung aus dem Kontrollausschuss. Ich glaube, die wenigsten werden sich die sich vielleicht ein bisschen in den Medien aktuell gehalten haben in den letzten Monaten groß überraschen haben lassen über diese Ergebnisse die dieser Bericht zu Tage gebracht hat. Ist nicht unbedingt ein schmeichelhaftes Bild was da gezeichnet wird und ich glaube, ich verrate auch nicht zu viel aus dem Kontrollausschuss, wenn ich sage, weil das jetzt schon mittlerweile eine Tradition sich herausgebildet das dem Stadtrechnungshof und auch davor schon dem Kontrollamt eigentlich wie es den Anschein hat wo es nur geht Steine in den Weg gelegt werden, wenn sie darum bemüht sind ihre Arbeit zu machen. Wir wollen auch nicht vergessen, dass wir mangels anderer vorgelagerter Kontrolleinrichtungen sehr oft angewiesen

sind auf den Stadtrechnungshof und ihn vielleicht auch überlasten mit Prüfaufgaben, die er eigentlich unter anderen Umständen gar nicht zu erfüllen hätte. Und das bringt mich jetzt auch zum Inhalt des Berichtes wo ja auf der einen Seite natürlich Verfehlungen hinsichtlich Zeiterfassung und der korrekten Abrechnung natürlich thematisiert worden sind und wo natürlich auch klar wird, dass für jeden, der ein Regelwerk ausnutzt auch das Regelwerk natürlich entsprechende Schwächen aufweisen muss und das ist hier eindeutig vorgelegen. Ein Regelwerk, dass so weich ist und es so leicht verleitet, es nicht zweckmäßig auszunutzen, zeigt, dass es da mit der Kontrolle und mit der Transparenz nicht sehr genau genommen wird. In den letzten Jahren sind, weil heute schon das Stichwort gefallen ist Klima Vorzeigestadt. Wir sehen uns gerne als Vorzeigestadt und wenn man googelt Klagenfurt, wird wahrscheinlich hauptsächlich die Stichworte Causa oder Skandal oder Wirbel oder Posse finden und keines dieser Worte ist schmückend für uns. Sie zeichnen aber sozusagen die letzten zwei Jahrzehnte nach, wo es um die Stadtkasse gegangen ist, wo es ein fehlendes Kontrollsystem gegangen ist, wo es um ein System gegangen ist, das sich etabliert hat, dass es eigentlich verunmöglicht oder zumindest erschwert seriöse und transparente und zweckmäßige und wirtschaftliche Arbeit zu leisten. Es hat dann schon vor mehreren Jahren auch wieder eine dieser Causen, Causa Rom gegeben, wo es eigentlich damals ja schon Publik geworden ist, dass es eigentlich vom Management der Stadt Klagenfurt eigentlich die Kontrollfunktion des Kontrollamtes bestenfalls als lästiges Anhängsel der Stadt Klagenfurt wahrgenommen wird aber nicht als wichtiges Kontrollinstrument und das Organ, das quasi integrativ in die Stadt eingebaut ist und das einfach dazu gehört zum Funktionieren einer Stadt. Aus heutiger Sicht wo vieles bekannt geworden ist, ist natürlich klar, dass man natürlich das Management gar kein Interesse haben konnte an einer starken und einer sehr selbstbewussten Kontrolle. Ich möchte deswegen vor allem meine Hoffnung dahingehend kundtun, dass wer auch immer in Zukunft an der Spitze des Magistrates sein wird, glaube ich, dass das eine essentielle Aufgabe ist, den Stadtrechnungshof im Besonderen aber die Kontrolle und auch die Transparenz und auch den pfleglichen und respektvollen Umgang mit Mitarbeitern, mit natürlich auch den Ressourcen aber auch mit Informationen ernst zu nehmen und immerhin ist dieses, kann sich das höchste Organ der Stadt Klagenfurt und hat auch eine Vorbildwirkung und hat in den letzten Jahren gesehen wohin das führt, wenn diese Vorbildwirkung eigentlich versagt. Das möchte ich betonen. Es wird wichtig sein, dass wer immer dieses Amt bekleiden wird des Magistratsdirektors oder der Magistratsdirektorin auch insbesondere eine Beispielwirkung hat und die wird sich auch daran ablesen lassen, wie man in der Öffentlichkeit u.a. mit so wichtigen Organen mit dem Stadtrechnungshof umgeht. Danke.

Wortmeldung Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Danke auch für deine Worte. Ich muss sagen, ich möchte allen Mitgliedern des Kontrollausschusses auch danken für die gute Mitarbeit. Es ist immer eine sehr schöne Sache, wenn wir im Kontrollausschuss zusammenkommen und dort eigentlich nur sachlich und jetzt nicht politisch, polemisch diskutieren. Ich möchte auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Rechnungshof wirklich danken, dass sie trotz dieser Behinderungen einen so guten Bericht zu diesem Thema zustande gebracht haben, weil das ist schon, muss ich sagen, ungeheuerlich. Das Unterlagen, obwohl es eine rechtliche Verpflichtung dazu gibt, dem Stadtrechnungshof vorenthalten werden, einfach nicht übermittelt werden und das geht so nicht. Das ist ein rechtswidriges Verhalten von ganz oben und das ist auch ein Grund, warum wir heute hier zusammensitzen wo noch ein Tagesordnungspunkt kommt und das kann man einfach so nicht tolerieren. Und ich möchte auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

dieses Hauses einmal etwas sagen. Bitte, der Rechnungshof das sind nicht die Bösen. Das ist nicht der Krampus, weil wir heute den 5.12. haben. Das sind gute und gerade das was ich heute hier berichtet habe zu diesem Bericht, zeigt ja, dass der Rechnungshof eigentlich mit den politischen Vertretern im Kontrollausschuss eines will, dass vieles besser wird, dass es sich zum Besseren wendet, dass wir Vorschläge machen, die dann vielleicht die ganze Arbeit und das ganze Umfeld erleichtern und besser machen. Das ist das Ziel des Rechnungshofes und deshalb soll er unterstützt werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und nicht geschnitten werden so wie es offensichtlich von oben in diesem Haus vorgegeben wird und das muss ein Ende haben, dann haben wir auch wirklich noch mehr Möglichkeiten mit diesem Kontrollsystem etwas zu bewirken. Es gäbe so viel. Der Rechnungshof wollte ja z.B. die Systematik dieser Überstunden prüfen. Das ist ihm nur nicht gelungen, weil er eben die Freischaltung für die Zugänge zu diesen Stunden nicht bekommen hat, was er eigentlich bekommen müsste. Also, da hätte man noch mehr herausarbeiten können, ist leider nicht gelungen. Das man im aktuellen Fall mit den Leasingkräften die teuerste Variante gewählt hat, das soll für die Zukunft auch eine Lehre sein, weil das man um ein Drittel teurere Varianten wählt als sie mit einer normalen Anstellung gegeben wäre, ist sicher nicht sinnvoll. Und dann die Stellenbeschreibungen. Ich war ja beim Land und da ist ja schon ewig, die Stellenbeschreibungen gibt es dort schon. Es hindert jetzt aber auch wieder ein Appell an alle Abteilungsleiter. Es hindert niemanden in diesem Haus in seinen Bereichen Stellenbeschreibungen schon auch ohne Auftrag von oben zu machen, weil das erleichtert das Arbeiten immens und wir z.B. im Freiheitlichen Club haben so etwas, obwohl wir nur zwei Mitarbeiter haben aber das haben wir bereits und das wird auch evaluiert. So soll es sein. Alle Jahre evaluiert und dann kann man da gut arbeiten. Ich bin zuversichtlich, dass wir vor allem mit diesem Rechnungshof, der sich sehr gut etabliert hat auch mit dem Herrn Direktor Pignitter an der Spitze, dass wir hier noch sehr vieles bewirken können. Dass wir nicht nur die Bösen sind, die nur Strafen wollen und irgendwelche Schlechtigkeiten aufdecken wollen, sondern wir wollen wirklich, dass wir Vorschläge für Besserungen machen und das war ja auch der Eingang von Herrn Direktor Pignitter in dem er uns das schon vom ersten Tag an gesagt hat, er will für die Stadt konstruktiv tätig sein und das sollte der Zugang sein. Ich danke allen, die an diesem Bericht mitgewirkt haben und ich appelliere an alle, dass die Empfehlungen rasch umgesetzt werden. Danke.

Wortmeldung Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Stadtregierung. Wir haben den Bericht des Stadtrechnungshofes vorliegen, der so vieles aufzeigt. Man könnte das jetzt irgendwie ganz einfach so in zwei Hälften teilen und sagen, einerseits sieht man ein bisschen politischen Skandal auf der einen Seite und auf der anderen Seite organisatorische Misswirtschaft bis hin zum Kriminal. Aber ich finde der Bericht zeigt ja noch viel viel mehr auf in Wahrheit. Beginnen wir einmal bei dem, was so nebenbei hier permanent gesagt wird. Es wurden 14 Mitarbeiter in politischen Bereichen überprüft durch den Stadtrechnungshof die via Leasing bei der Stadt Klagenfurt angestellt sind. Es sind noch gar nicht alle Mitarbeiter des politischen Bereiches. Vielleicht zeigt dieser Stadtrechnungshofbericht schon einmal auf, dass man grundsätzlich darüber nachdenken müssen, wie viele Menschen den für den Ablauf des politischen Bereiches in dieser Stadt notwendig sind. Fragen wir das doch die Bevölkerung einmal. Ich glaube, wenn man das so im Vergleich anstellt und sagt, was bewirkt die Politik aktuell in Klagenfurt. Womit beschäftigt sich die Politik aktuell in Klagenfurt und dann gegenüberstellt wir hatten 14 Leasingkräfte plus noch weitere. Steht das in der richtigen



Relation zueinander. Dieser Stadtrechnungshofbericht zeigt aber auch auf, dass offensichtlich durch den Kontrollausschuss der ganz richtige Antrag gestellt wurde, was denn überhaupt zu überprüfen ist. Wo wir denn hinschauen sollten. Da möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Kontrollausschusses recht herzlich bedanken, weil ich glaube, dass der sehr vieles zu Tage gefördert hat und für mich zeigt dieser Bericht des Stadtrechnungshofes auch auf, dass wir und ein ausgesprochenes Dankeschön und ein ausgesprochenes Lob an dieser Stelle die richtige Wahl getroffen haben als es um die Bestellung des Leiters dieses Stadtrechnungshofes geht, der nämlich nicht klein beigegeben hat bei den ersten lapidaren ausweichenden Antworten sondern der nachgebohrt hat, der lästig geblieben ist. Genau das ist nämlich die Aufgabe des Stadtrechnungshofes sich nicht abspesen zu lassen, weil einige hier herinnen es in der Dunkelkammer halt lieber dunkel als hell haben. Und er zeigt noch etwas auf. Er zeigt etwas auf nämlich das wir speziell leitende Angestellte im politischen Bereich nicht nur wegen des Leasings falsch beschäftigen, sondern auch deswegen, weil dieser Überstundenwahnsinn möglich ist. Und ich darf an dieser Stelle daran erinnern, dass die Neos bereits einmal einen Vorschlag gemacht haben, der leider beim ersten Mal abgelehnt wurde, nämlich leitende Angestellte mit All-in-Verträgen auszustatten so wie es gängige Praxis in Unternehmen ist, so wie es gängige Praxis im wirtschaftlichen Bereich ist für Menschen, die einen höheren Arbeitsaufwand haben zeitlich, wo man aber nicht möchte, dass jede einzelne Stunde auf Teufel komm raus geschrieben wird, dass da abkassiert wird sondern wo man Menschen ordentlich entlohnt für ihre Arbeitsleistung aber das ganze eben auch in einem messbaren Rahmen setzt und da habe ich eine gute Nachricht für sie alle. Nachdem dieser Antrag ursprünglich, den wir gestellt haben, abgelehnt wurde, haben wir uns heute das ganze zum Anlass genommen ihn einfach noch einmal zu stellen. Alle Gemeinderäte und Gemeinderäte haben demnächst die Gelegenheit darüber noch einmal nachzudenken. Vielleicht fällt ja die Entscheidung diesmal anders aus. Wäre ja nicht das erste Mal, dass bei wiederholter Antragstellung es dann doch noch eine politische Mehrheit gibt. Was ich ein bisschen schade finde und da bin ich jetzt bei der politischen Kultur, ist, dass ich ein wenig das Gefühl habe, dass bei uns hier herinnen eine mittlerweile fast gängige Praxis einreißt, die ich für nicht gutheiße, denn dass man sich hier ein bisschen aus seiner politischen Verantwortung entzieht nämlich immer dann, wenn es darum geht, dass man vielleicht persönlich betroffen oder involviert ist und sich nicht hinstellt und Stellung bezieht, sondern sich der Diskussion eher entzieht. Das finde ich aus mehreren Gründen schade, weil ich vielleicht auch gerne die Frage gestellt hätte die sich viele stellen. Wie ist es möglich, dass man im Nachhinein draufkommt das quasi jeder zweite Arbeitstag Arbeitszeiten geschrieben wurde irgendwie falsch ist und man das nachträglich ändern muss. Das finde ich doch relativ viel, weil ich mir auch irgendwie die Frage stelle, wie macht man das, das man als gefühlt einziger Arbeitnehmer der Welt ausgerechnet auf einem Afterworkmarkt, Achtung kleines Wortspiel, seine Arbeitszeit verbringt aber ok. Das ist so ein bisschen das Politikum an der Sache und wie wir wissen und das ist gut so und ich bin sehr froh in einem Land zu leben wo wir darauf vertrauen können, dass das wie ich vorhin gesagt habe auch ein Teil in Richtung des Kriminalen von Staatsanwälten und gegebenenfalls Gerichte dann beurteilt und entschieden wird. Da wird man sich der Verantwortung, die man meiner Meinung nach hat, sich vielleicht nicht so leicht entziehen können. Aber der Bericht zeigt auch noch etwas ganz anderes auf und da appelliere ich jetzt an den Gemeinderat. Da appelliere ich jetzt auch stark an die Stadtregierung. Der Bericht zeigt auch auf, dass wir in Klagenfurt dringend eine Neuaufstellung brauchen. Das was hier die letzten Wochen und Monate passiert, das können wir so einfach nicht mehr weitermachen. Mein klarer Appell lautet Schluss mit der Misswirtschaft, Schluss mit diesen Deals, arbeiten wir bitte gemeinsam daran, dass es soviel Licht wie möglich in diese Dunkelkammer Rathaus

hineinbringen und arbeiten wir endlich wieder thematisch an der Zukunft der Landeshauptstadt Klagenfurt. Herzlichen Dank.

Wortmeldung Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Hoher Gemeinderat, nur ganz kurz auch von mir ein Statement. Selbstverständlich wenn wir sehen aufgrund eines ernstzunehmenden Berichtes des Stadtrechnungshofes, dass es Mängel gibt, dass es Fehler gibt, dass es hier gilt ein anderes System aufzustellen. Selbstverständlich ist es eine absolute Notwendigkeit, Pflichterfüllung hier auch gemeinsam ein neues System aufzustellen. Das war halt das System, dass in den letzten 20-30 Jahren gegolten hat. So ist es angewendet worden und so ist es weitergeschrieben worden. Jetzt hat man anhand dieses Berichtes gesehen, angesprochen wurde Leasing. Wir haben gemeinsam in dieser Periode, wir haben ja ungleich mehr Leasingverträge gehabt. Das war ja eigentlich am Anfang der Periode so, dass der Leasingbereich dermaßen groß und aufgebläht war bei der Stadt, dass wir gemeinsam bis auf die letzten 14, die jetzt angesprochen worden sind, die meisten ja ins System zurück geholt haben was ja auch jetzt bei diesen Mitarbeitern passiert ist, dass das richtig ist, dass Leasing einfach teuer ist, teurer ist und auch vom Vergleich her ist es glaube gerechter, alle sozusagen ins System zu implantieren. Jetzt möchte ich sagen und dazu stehe ich auch, also ich war bei vielen Gesprächen dabei und habe immer versucht das zu beschleunigen, dass Unterlagen auch geliefert werden. Das ist ja fast schon operative Tätigkeit die da auszuüben ist obwohl kaum Aufgabe eines Bürgermeisters da dauernd sozusagen hier mit dem Landesrechnungshof, Stadtrechnungshof die Diskussionen zu führen über Details was noch nicht da ist. Da natürlich auf der anderen Seite wieder die Situation von Personalstand. Wer liefert in kürzester Zeit das geforderte. Personalabteilung z.B. wenig Mitarbeiter, viele im Krankenstand usw. Wie schnell kann das geliefert werden. Das halt so im Detail. Aber selbstverständlich wir müssen danach trachten, keine Frage. Das was angefordert ist auch dementsprechend zu liefern. Zum Zweiten All-in-Verträge, ich habe kein Problem damit, wenn das ein besseres System ist, ein günstigeres System ist auf das umzustellen. Habe ich überhaupt kein Problem damit. Wir haben halt nur, das war halt auch so. Wir haben beauftragt die Frau Mag. Zarikian gemeinsam mit Mitarbeitern und Mitarbeitern, die sie sozusagen in einer Kommission gehabt hat, die Systeme zu vergleichen. Dann ist ein Bericht gekommen. Der war im Ausschuss. Kann man gern noch einmal diskutieren aber damals ist diese Kommission zur Überzeugung gekommen, dass dieses System noch teurer wäre, weil damals die Argumentation, dass ab einer gewissen Anforderung an Überstunden erst wieder Überstunden ausbezahlt werden müssen mit einem höheren Gehalt, das in Kombination im Vergleich dann der Stadt teurer kommen würde. Aber ich bin gerne bereit, dass wir das im Detail diskutiert, wenn es der Stadt günstiger kommt. Jederzeit bereit. Das müssen wir einfach auf die sachliche Ebene bringen, dann können wir das gerne machen. Natürlich, das ist ganz klar, kommt heraus die politische Arbeit und die Arbeit als Mitarbeiter muss ganz genau getrennt werden. Natürlich ist es oft so, dass die Linien verschwimmen aber da muss man wirklich ganz genau aufpassen, nachschauen, dass man hier eine Grenze zieht zwischen den Terminen. Ich sage jetzt Termine als Mitarbeiter, Termine für die Fraktion, Termine für den Bürgermeister, Termine für die Partei. Ist eine große Staffelung. Das muss ganz klar getrennt werden und ich werde daran mitarbeiten und ich werde mich als Bürgermeister auch dafür einsetzen, dass wir diesen Empfehlungen Rechnung tragen, dass wir auch umsetzen. Auch die Empfehlungen, die der Landesrechnungshof uns gibt, dass wir das dementsprechend gemeinsam umsetzen und nicht einfach zur Tagesordnung sozusagen übergehen, sondern das echt auch ernst nehmen.

Wortmeldung Gemeinderat Dieter Schmied, TKS:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauer die online zu Hause zusehen. Der Herr Bürgermeister hat mir da jetzt einiges schon weggenommen was ich da am Zettel gehabt habe. Ich möchte aber trotzdem auch ganz kurz eingehen noch einmal am Leasingmitarbeiter. Und da muss ich sagen, Mag. Lemmerhofer, kennen uns auch schon ein bisschen länger, Frau Hödl, ich meine, ich bin jetzt ganz ehrlich. 2016 hat es damals 18 Leasingmitarbeiter gegeben. 2020 waren es dann 71. Weiß nicht wer da Bürgermeisterin war. Die Kosten waren von EUR 871.000, -- auf 2020 auf EUR 4,4 Millionen Euro. Und da möchte ich eines dazu sagen was jetzt der Herr Bürgermeister gesagt hat. Jetzt zum Status quo wo wir jetzt sind aus der heutigen Sicht hat der Herr Bürgermeister die Kosten um 3,14 Millionen verringert. Und damit muss man schon eines sagen. Jetzt sind wir relativ niedrig von den Kosten her und ich bin, im Endeffekt das sind Daten, die sind da und ich bin komplett dabei, dass bei den Stellenausschreibungen und das alles das auch so gemacht wird. Aber man muss auch eines bedenken. Diese Leasingmitarbeiter durch die Verringerung der Kosten was wir gemacht haben, unser Bürgermeister gemacht hat, hat das sehr viel an Geld den Steuerzahlern erspart. Natürlich gibt es dann gewisse betroffene Dienstnehmer, die vielleicht etwas mehr Überstunden machen, weil sie eine andere Funktion haben, andere Aufgaben haben. Damit bin ich auch bei dir, lieber Janos, das erste Mal denke ich einmal. Ok, dann soll es All-in-Verträge theoretisch geben. Ist kein Thema. Aber wenn es der Stadt Kosten spart, ja aber nicht für jede Leasingarbeiterperson, sondern für gewisse, in gewissen Bereichen. Wenn wir dazu sagen, weil ich gerade bei dir bin. Ganz ehrlich gesagt ich habe mich oft zurückgehalten. Muss dir aber jetzt ganz ehrlich sagen, dass jedes Mal etwas ins kriminelle Licht zu rücken was da im Rathaus passiert und und und. Da muss ich dir ganz ehrlich sagen, du bist im Stadtrechnungshof aufgetaucht und damit hast du Sachen nach außen getragen, was das war kriminell z.B. Weil das an die Öffentlichkeit nicht weitergehen sollte. Du tauchst auf und gibst es weiter und das ist halt auch die Frage zu stellen. Das Erste einmal. Das Zweite einmal, weil wir dabei sind schon. Ich meine, du erschreckst die Mitarbeiter des Hauses in der Nacht mit einer Nacht und Nebel Aktion mit Taschenlampen usw. Ich meine, wo sind wir. Ehrlich jetzt. Nicht nur das, dass sich die Putzfrau aufgeregt hat und dann du herinnen sitzt als Bürgermeister dich präsentierst. Licht bringst du ins Dunkel des Rathauses. Oh wie ist das schön. Nein, das ist peinlich. Das ist etwas peinlich für uns Gemeinderäte, wie du dich draußen präsentierst in der Öffentlichkeit. Das muss man auch einmal dazu sagen. Damit will ich dich einmal bitten konstruktiv zu arbeiten und nicht da in der Nacht irgendwo im Haus herumschwirren. Das ist das Einzige was ich dich bitten würde und endlich einmal deine politischen Sachen, brauchst gar keine Überstunden schreiben. Das ist nicht das Thema aber einmal deine politischen Sachen zum Nachgehen und nicht jedes Mal irgendeine Sachen ans Licht bringen was teilweise nicht stimmen. Fakenews usw. Damit würde ich das einmal bitten und sonst nichts anders. Danke.

Wortmeldung Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Medien. Wenn es nicht so traurig wäre, wäre es fast lustig. Es ist lustig sagst du. Nein, ganz lustig kann man es nicht sehen. Wir neigen in eine Neiddebatte abzugleiten. Wenn man heute die Zeitung aufschlägt, Kleine Zeitung von heute, wenn man schaut was im Landtag haben die Spitzenpolitiker 9,7% Gehaltserhöhung bekommen, manche treten schon wieder aus. Ja wir brauchen eine Nulllohnrunde. Die Neiddebatte wird von vorne losgetreten. In Wirklichkeit

geht es darum, dass man ab 1. Juli die 9,7% hat und das ist praktisch eine Nulllohnrunde im ersten Jahr und in der zweiten Hälfte wird das angepasst. Das ist genau das, was man vom Bund her vorgegeben hat wie man in Zeiten der Teuerung, der Inflation auch umgeht und wir neigen dazu ob das jetzt beim Beamtenabschluss ist oder bei den Metallern oder bei allen Dingen oder bei Wirtschaftsförderungen. Wir neigen immer dazu was der andere hat das ist super und einem selber geht es immer so schlecht und diese Neiddebatte und Jammerei die ist unerträglich. Und viele von euch herinnen machen halt eine Selbstdarstellung ala Licht und Dunkelkammer wie sie der Herr Kollege da hat, die aber am Ende des Tages nichts dazu beiträgt, dass wirklich was weitergeht. Aus meiner Sicht möchte ich ganz kurz vielleicht auf die Genese, weil bis jetzt das noch keiner angesprochen hat, wie ist es überhaupt zu den Leasingmitarbeitern gekommen. Weil da vorher ich glaube, von der SPÖ ist da heraußen wer gestanden und gesagt hat, die SPÖ hat damit nichts zu tun gehabt. Ich kann mich noch gut auf die Diskussionen mit dem Jürgen Pfeiler erinnern und ich schätze den Jürgen sehr, als ehemaligen Vizebürgermeister der Landeshauptstadt, wieso man eigentlich begonnen hat Leasingmitarbeiter anzustellen, weil man gesagt hat, man schaut sich einmal an wie der sich im Beruf im Rathaus seinen Job macht und dann kann man sagen nach drei Jahren gibt es die Übernahme. Wir haben geschaut, dass es eine Flexibilität gibt. Am Ende ist herausgekommen, dass man immer auch natürlich die Leasingfirma mitzahlen muss und dass es dadurch auch eine teurere Geschichte ist und jetzt bleibt es übrig, dass das halt auch so ist und man hat sich jetzt von den ganzen Leasingmitarbeitern auch getrennt. Man sieht diese Möglichkeit der Flexibilisierung also nicht so erfolgreich. Ich glaube, dass es trotzdem ganz interessant gewesen ist, dass man die Erfahrung gemacht hat, die Personalvertretung war immer dagegen und ich denke, der richtige Weg ist wie man ihn jetzt angeht, dass man fixe Anstellungen hat und das Recht so auch ausnützt. Aus meiner Sicht zum vorliegenden Bericht. Wir alle haben jetzt schönen Bericht erhalten. Danke dem Vorsitzenden und danke dem Herrn Pignitter für die Arbeit die sie geleistet haben und ich möchte gleich eines einmal von Anfang an weg unterstreichen. Strikte Trennung von politischen und privatrechtlichen Angelegenheiten. Ich glaube, da sind alle gut beraten, wenn man das nicht zu sehr miteinander vermischt und wenn das wirklich strikt getrennt bleibt. Das ist für mich die Kernaussage des ganzen Berichtes und zusammengefasst. Vieles andere fällt unter eine Neiddebatte und was mich ganz komisch oder traurig berührt ist die Sache wie wir mit Informationen, wie wir mit Medien wirklich immer umgehen. Wir haben jetzt gesagt, wir sollen keine Namen nennen aber nur zur Feststellung. Herr Pignitter korrigieren sie mich bitte, wenn es nicht richtig sein sollte. Am 20.11. hat der Kontrollausschuss stattgefunden. Ist das korrekt, Andi. Gut. Heute ist der 5.12. Jetzt werden alle Kollegen im Gemeinderat informiert und alle wissen auf einmal was los ist. Wenn man aber auf eine gewisse Seite von einem Herrn Franz Miklantz geht, dann schaut man da drinnen „Bürgermeisterbegleitung zum Bieranstich, Benediktinermarkt und Public Viewing“. Ich erspare jetzt wofür, sagt wie viele Überstunden er schreibt. Es werden da drinnen auch online schon am 16.11. also bevor überhaupt der Kontrollausschuss informiert ist, bevor alles da ist sind diese Sachen schon an die Medien gegangen. Da frage ich mich natürlich schon, Herr Pignitter, wie kann das sein oder wie erklären sie sich das oder wie erklärst du dir das als Bürgermeister oder als Ausschussvorsitzender wie können Informationen, die eigentlich für die Kollegen aus erster Hand sind, schon ein alter Hut sind, wenn man zum Kontrollausschuss zusammenkommt. Und das ist meine große Frage dabei. Da steht drinnen Clusterung nach Tätigkeiten. Die sind sogar Abbildungen drinnen. Alles ist schon drinnen abgebildet. Man braucht gar nicht mehr auf diese Sitzung warten. Das haben wir vor 14 Tagen schon gehabt. Ist das Medienberichterstattung oder ist das das offene Haus oder alle tragen alles hinaus. Wer von diesem Haus trägt systematisch Informationen, die eigentlich für den internen

Gebrauch einmal bestimmt sind nach außen. Und das ist glaube schon ein Punkt, der extrem wichtig ist aufzuklären und das ist auch der Punkt den wir heute am Anfang gehabt haben und deswegen war ich da heute auch dagegen beim Punkt 2. Dann ist da noch eine weitere Abbildung. Das durchschnittliche monetäre Aufwand für Herrn.. betrug im Prüfzeitraum mehr als EU 18.200, --. Überstunden schneiden mit persönlichen Referenten Scheiders usw. Trennung zwischen Anstellung und politischer Tätigkeit. Das ist das Einzige, was ich auch unterstreichen würde was da wirklich festgestellt wird. Also ich glaube, nach außen hin gibt es wirklich kein gutes Bild ab wie wir mit Daten, wie wir mit Menschen hier herinnen umgehen. Jeder hat auch persönliche Rechte und ich glaube, wir sollten uns schon darüber Gedanken machen, was rechtliche Konsequenzen auch im Sinne dessen auch bedeuten und unsere Arbeit, nachdem wir heute gerade wieder begonnen haben. Das Gelöbnis haben wir gehört und die neuen KollegInnen, Ersatzkollegen sind im Gemeinderat angelobt worden, sich ein bisschen Gedanken zu machen, was ist denn wichtig. Wie können wir die Zukunft in Klagenfurt besser gestalten und mithelfen. Ich bemühe mich jedes Mal und unsere Kollegen, die Fraktion, wir bemühen uns auch und ich appelliere an alle, dass man ein bisschen einen zukunftsorientierten Blick haben und dass man nicht, wenn die nächste Diskussion jetzt anfängt, wieder offenen Auges, sehenden Auges in Zustände hingehen, wie wir sie schon 2010 bis 2013 gehabt haben, die nicht sehr sparsam waren am Ende für die Stadt. Danke für die Aufmerksamkeit.

Wortmeldung Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig, SPÖ:

Hoher Gemeinderat, wenn man sich die eine oder andere Lobhudelei in Bezug auf das Einschränken der Leasingverträge anhört, dann wähnt man sich in einem politischen Paralleluniversum. Ich möchte vielleicht nur darauf verweisen, es war in der ersten Woche nach meiner Angelobung. Da sind mir die exorbitant hohen Leasingkosten untergekommen, auf den Tisch gekommen und es hat mir der wirtschaftliche Hausverstand gesagt, dass das eine Fehlentwicklung ist. Leasing verwendet man geheimhin um Spitzen abzudecken und nicht um Personal jahrelang zu beschäftigen. Daher war es auch meine Forderung, das ehest gehend weitestgehend einzuschränken und rückgängig zu machen, auch entsprechende Fehlentwicklungen. Es ist auch eine Frage des Respektes und der Sozialpolitik, dass man Menschen in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse bringt und nicht jahrelang in Leasingverträge zwingt. Ich bin sehr froh, dass diese Argumente dann auf offene Ohren gestoßen sind und man dann konsensual und mehrheitlich diese Fehlentwicklung zurückdrängen konnte. Danke.

Wortmeldung Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, liebe Kollegen des höchsten Gremiums der Stadt, des Gemeinderates. Ich sehe im Endeffekt zwei wenn nicht sogar drei Ebenen. Die erste Ebene wäre einmal der Umgang im Haus und da kann ich den Andi Skorianz nur unterstützen und Recht geben, dass der Stadtrechnungshof, die sind jetzt nicht die Bösen, die im Gebüsch warten wie die Mamelucken und den Mitarbeitern Ungemach wollen sondern ich glaube, der Stadtrechnungshof hat die Aufgabe zu überprüfen, ob die Gelder der Stadt auch ordentlich eingesetzt werden, ob die Sorgfaltspflicht gegenüber den Mitarbeitern auch immer eingehalten wird usw. Deswegen muss ich ganz ehrlich sein, bin ich froh, dass wir mit dem heutigen Beschluss, der dann später gefällt wird, es eventuell schaffen, und ich bin überzeugt davon, dass es passieren wird, dass es in diesem Haus eine neue Kultur geben wird, das es

keinen Magistratsdirektor mehr geben wird, der auf ein Interview vom Vorsitzenden des Stadtrechnungshofes oder vom Leiter des Stadtrechnungshofes in der Art hausintern reagiert, wie er reagiert hat. Das ist die erste Ebene. Dann kommen wir zur zweiten Ebene. Die ist jetzt eh schon angesprochen. Ich wäre ja versucht ihn liebevoll Voldemort zu nennen, der dessen Name nicht genannt werden darf, aber was halt einfach auffällt ist, dass 14 Mitarbeiter in den politischen Büros untersucht worden sind. Diese 14 Mitarbeiter haben gekostet zur einfacheren Rechnung EUR 450.000, -- im Prüfzeitraum. Im Schnitt haben 13 davon aber nur EUR 50.000, -- gekostet, einer EUR 200.000, --. Und es mag schon richtig sein, Herr Bürgermeister, dass es in der Vergangenheit aufgrund von Spitzenabdeckungen, aufgrund von Dienstposten die leider nicht vorhanden waren, weil sie laut Stadtrecht nicht möglich waren und das geht an dich, lieber Schmiedi, es bis zu 71 Leasingmitarbeiter gegeben hat aber die waren in der Entsorgung, die waren beim Ordnungsamt usw. Ich glaube, keiner von denen hat EUR 200.000, -- gekostet. Da sind wir uns, glaube ich, einig. Da sollten wir dann vielleicht doch genauer hinschauen, warum, weshalb und wieso. Weil was ich da sehe, haben wir da durchaus immer wieder dann einen massiven Rollenkonflikt, der einem da auffällt, wenn man das so beobachtet, weil entweder ich bin Gemeinderat und ich bin unterwegs oder ich bin als Terminbegleitung vom Bürgermeister unterwegs. Aber ich glaube, da sind wir uns schon einig, wenn ich in meiner Arbeit als Terminbegleitung beim Bürgermeister unterwegs bin, was tu ich dann auf dem Foto beim Bieranstich. Ist es die Terminbegleitung den Tisch für die eigenen Proponenten am Benediktinermarkt und am Afterwork immer voll mit Getränken zu halten. Es ist leider nicht nachvollziehbar, weil so aufgeschlüsselt waren sie dann leider nicht, was ich gehört habe, die Überstunden. Ab wann waren sie in der Freizeit und bis wann war er dienstlich dort. Und was sieht man da. Wenn man schlampig ist in der Dokumentation, bleibt sehr viel Zeit für Spekulationen und Raum dafür. Und das bringt mich dann zur dritten Ebene. Irgendjemand muss ja diese 690 Überstunden unterschrieben und genehmigt haben oder. Und da muss ich sagen, lieber Herr Bürgermeister, wenn ich bei mir in meinem Job, bei der ASFINAG, wenn ich da 690 Überstunden habe, wenn ich 200 Überstunden habe, kommt mein Chef zu mir und sagt du, es wäre notwendig, dass wir die Überstunden abbauen.

Zwischenruf Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich habe sie nicht unterschrieben.

Gemeinderat Christian Glück, SPÖ weiter:

Gut, dann ist eigentlich zu diesem Thema jedes Wort jetzt überflüssig. Der Bürgermeister hat es nicht unterschrieben. Es hat scheinbar jemand anders genehmigt, nicht der oberste Dienstherr. Ja gut. Bist nicht zuständig. Dann kommen wir vielleicht noch zu den All-in-Verträgen, weil da muss ich dem Bürgermeister bis zu einem gewissen Teil Recht geben. Im Endeffekt für All-in-Verträge braucht man in Wahrheit Kostenwahrheit, da braucht man eine Leistungsabrechnung usw. Ich glaube, vor allem in dem Bereich, wo dieser Mitarbeiter grundsätzlich tätig war, abseits von den vielen Überstunden die er gemacht hat, wäre ein All-in-Vertag nicht viel billiger gewesen und ich weiß jetzt nicht ab welcher Bruttogehaltshöhe die NEOS sich das vorstellen wie sie All-in-Verträge geben können aber ich als Sozialdemokrat sage da ganz offen in Wahrheit, jeder Arbeitsvertrag oder jeder Dienstvertrag unter EUR 100.000,-- brutto der All-in ist, ist in meinen Augen unmoralisch und damit abzulehnen. Ich glaube, wir wollen nicht, dass der Büroleiter vom Bürgermeister einen so hoch dotierten Vertrag hat. In diesem Sinne danke für die Aufmerksamkeit.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS als Vorsitzender:

Es liegt keine weitere Wortmeldung vor. Danke für den Bericht und danke für die Diskussion. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Es wird als letzter Punkt der heutigen Sitzung, wie bereits angekündigt, dieser TOP 3 unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehandelt. Ich darf daher alle Personen mit Ausnahme der Mitglieder des Gemeinderates und des Protokolls bitten, den Gemeinderatssaal zu verlassen.

**TOP 2. Bericht des Stadtrechnungshofes – Personalleasing im politischen Bereich von März 2021 bis zur Übernahme**

Der Bericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

**TOP 3. Be- und Anstellung des Magistratsdirektors Dr. Peter Jost; Beendigung**

Antrag, Diskussion und Abstimmung siehe vertrauliches Protokoll.

Ende des öffentlichen Teils der 18. Gemeinderatssitzung.

**Allfällige selbständige Anträge, Dringlichkeitsanträge und Anfragen gemäß Geschäftsordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

**SA 216/23** von Gemeinderat Mag. Johann Feodorow, TKS  
**„Intervall der Ampel Bahnhofstraße / Ecke Mießtaler Straße“**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.**

**SA 217/22** von Gemeinderäte Michael Gussnig und Dieter Schmied, TKS  
**„Kinderspielplatz und Hundefreilaufzone in St. Ruprecht“**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten weitergeleitet.**

**SA 218/22** von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS  
**„Weggeworfener Verpackungsmüll in der Nähe von Fastfood-Ketten“**

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV sowie dem Ausschuss für Umwelt und Energie weitergeleitet.

**SA 219/22** von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP  
„Verkehrsspiegel Hügelweg - Feschnigstraße“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

**SA 220/22** von Gemeinderat Julian Geier, ÖVP  
„Muttermilchspenden in Klagenfurt ermöglichen“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Gesundheit und Sport weitergeleitet.

**SA 221/22** von Ersatzgemeinderat Daniel Hornbogner, BA, ÖVP  
„Tagesparktickets für werdende Eltern vor dem ELKI“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV sowie dem Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend weitergeleitet.

**SA 222/22** von Ersatzgemeinderat Mag. Markus Malle, ÖVP  
„Wickeltisch im Europapark“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten weitergeleitet.

**SA 223/22** von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ  
„Öffentliche Toiletten“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten weitergeleitet.

**SA 224/22** von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, die Grünen  
„Parkplätze am Kardinalplatz entfernen!“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV, dem Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten sowie dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung weitergeleitet.



**SA 225/22** von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, die Grünen  
„**Publikumslauf für Familien und Kinder Gratis anbieten!**“

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Gesundheit und Sport weitergeleitet.**

**SA 226/22** von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, die Grünen  
„**Welche Klimaschutzmaßnahmen gibt es für Klagenfurt? – Start einer Info-Kampagne an Höheren Schulen!**“

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Umwelt und Energie weitergeleitet.**

**SA 227/22** von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, die Grünen  
„**Bäume rund um den Kardinalplatz nachpflanzen!**“

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten weitergeleitet.**

**SA 228/22** von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS  
„**Verringerung des Stellenplanes durch künftige Pensionierungen**“

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Personalausschuss weitergeleitet.**

**SA 229/22** von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS  
„**Resolution an den Landeshauptmann betreffend Änderung der Kärntner  
Öffnungszeitenverordnung 2010**“

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz,  
Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.**

**SA 230/22** von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS  
„**Antrag auf verbesserte Arbeitsbedingungen im Kindergarten- und Hortbereich**“

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur sowie dem  
Personalausschuss weitergeleitet.**

**SA 231/22** von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS  
„**Stadtrechnungshof soll nach Grazer Vorbild den künftigen Budgetvoranschlag**

**„auf Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit prüfen“**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Kontrollausschuss weitergeleitet.**

**SA 232/22** von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS  
**„Antrag für All-in-Verträge für Führungskräfte im Magistrat“**

Antrag als Anlage

**Der Antrag wird an den Personalausschuss weitergeleitet.**

Ende der Sitzung um 17.55 Uhr

Der Bürgermeister

Christian Scheider

Protokollprüfung:

GR Julian Geier, ÖVP

Protokollprüfung:

GR Mag. Johann Feodorow BEd., TKS

Schriftführung:

Angelika Rumpold  
 (Top 1 und TOP 2, selbstständige Anträge)

Schriftführung:

Jutta Schöttl  
 (Fragestunde und TOP 3)

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 216/23**

**Intervall der Ampel Bahnhofstrasse/Ecke Mießtaler Straße**

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV  
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeithalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

i.v.  
  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 216/23  
GR 5.12.2023

5. Dezember 2023

SU

ANTRAGSTELLER  
GR Mag. Johann Feodorow

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

**Betreff: Intervall der Ampel Bahnhofstrasse/Ecke Mießtaler Straße**

Bei og. Ampelanlage wäre es notwendig, das Intervall zur Querung des Zebrastreifens zu verlängern. Eine zu kurze Grünphase für Fußgänger macht das Überqueren einer Fahrbahn gefährlicher.

Es ist unmöglich zeitnah die Straßenseite zu wechseln. Ältere Menschen, Personen mit Handicap oder auch kleine Kinder, bzw. Schülergruppen haben hier das Nachsehen. Diese kurze Grünphase bringt Menschen in eine gefährliche Situation, auch wenn es eine sogenannte Schutzphase gibt, bis die wartenden Fahrzeuge wieder „GRÜN“ bekommen.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,  
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

dass die zuständige Referentin, Stadträtin Sandra Wassermann beauftragt wird, ein Konzept auszuarbeiten und das Anliegen umgehend zur Umsetzung zu bringen. Es gilt im gesamten Stadtgebiet zu überprüfen, wo weitere Kurzintervalle bestehen und diese, wenn notwendig, umzustellen.

  
Unterschrift



**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 217/23**

***Kinderspielplatz und Hundefreilaufzone St. Ruprecht***

An

1. den Ausschuss für Facility Management, Stadtgarten  
z.Hd. dem Obmann GR Wolfgang Germ
2. Frau Mag. Bürger > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten zur Beratung zugewiesen.

  
i.V.  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 217/23  
GR 5-12-23  
4. Dezember 2023

FM

## ANTRAGSTELLER

GR Michael Gussnig  
GR Dieter Schmied

## An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

### Betreff: Kinderspielplatz und Hundefreilaufzone in St. Ruprecht

Menschen, die im Stadtteil St. Ruprecht wohnen, wenden sich immer öfter an uns, mit der Bitte, einen gesicherten Kinderspielplatz und eine Hundefreilaufzone in diesem sehr dicht bewohnten Stadtteil zu errichten. Da Klagenfurt sich als kinderfreundliche und tierfreundliche Stadt positioniert, sollte dies oberste Priorität haben.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,  
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

dass sich die zuständigen Fachabteilungen und deren Referenten ehe baldigst mit der Umsetzung dieser, für die Qualität des Stadtteils wichtigen infrastrukturellen Maßnahmen, auseinandersetzen und zeitnah Lösungsvorschläge erarbeiten.



Unterschrift



Unterschrift





**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 218/23**

***Weggeworfener Verpackungsmüll in der Nähe von Fastfood-Ketten***

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV  
z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück
2. den Ausschuss für Umwelt und Energie  
z. Hd. der Obfrau GR Mag. Motschiunig
3. Herr Matheuschitz> Vormerk für die Tagesordnung
3. Frau Dr. Oswald> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023 wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV sowie dem Ausschuss für Umwelt und Energie zur Beratung zugewiesen.

i.v.  
  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage

ANTRAGSTELLER  
GR Michael Gussnig

4. Dezember 2023 - KD

SA 218/23 - Umwelt  
GR 5.12.23

**An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

**Betreff: Weggeworfener Verpackungsmüll in der Nähe von Fastfood-Ketten**

Leider trifft man in Klagenfurt bei Spaziergängen immer öfter auf unachtsam und rücksichtslos weggeworfenen Verpackungsmüll. Besonders in den Bereichen um Fastfood-Ketten. Straßen und Wege zwischen Schulen und diesen systemgastronomischen Restaurants sind zunehmend vermüllt, dies ist sehr besorgniserregend. Zudem kommt noch hinzu, dass dieser Müll zumeist noch mit Speiseresten gefüllt ist, was bei Spaziergängen mit Hunden zunehmend ein Problem darstellt.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,  
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

dass die zuständigen Referenten und deren Fachabteilungen prüfen, wie man diesen Müll vermeiden bzw. reduzieren kann. Vorzugsweise muss die Kommunikation mit den Betreibern dieser Fastfood-Läden gesucht werden, um gemeinsam gegen diese Misere vorzugehen. Sollte dies von den Betreibern nicht gewünscht sein, müsste man auch von Seite der Stadt prüfen, inwieweit es möglich sei, durch Verordnungen die Betreiber dazu zu verpflichten, diesen Müll auf deren Kosten regelmäßig zu entfernen. Da diese Verpackungen (siehe Fotos) leicht durch deren Logoplatzierung identifiziert werden können, sollte dies auch umsetzbar sein.



Unterschrift



# TEAM | KÄRNTEN

Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten  
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee



# TEAM KÄRNTEN

Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten  
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee



**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 219/23**

**Verkehrsspiegel Hügelweg - Feschnigstraße**

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV  
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeithalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

i.V.   
Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Klagenfurt am Wörthersee, 05. Dezember 2023

GR Mag. Manfred Jantscher (ÖVP)

SA 219/23  
GR 5.12.2023

An den  
Gemeinderat der  
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

SU

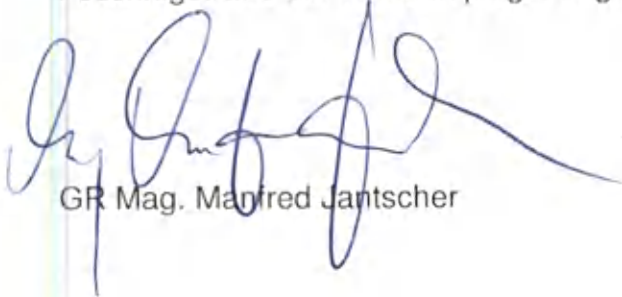
### **Verkehrsspiegel Hügelweg - Feschnigstraße**

An der Kreuzung Hügelweg mit der Feschnigstraße kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Da der Hügelweg von vielen Radfahrern genutzt wird und abschüssig ist, kommt es am Gehsteig und auf der Verkehrsfläche/Parkfläche oft zu gefährlichen Situationen.

Ich stelle daher den

### **selbstständigen Antrag,**

der Gemeinderat wolle beschließen, dass auf der Kreuzung Hügelweg – Feschnigstraße ein Verkehrsspiegel angebracht wird.



GR Mag. Manfred Jantscher

Beilage: Derzeitige Situation



Derzeitige Situation: Von rechts kommend sind Fahrzeuge und von links Fußgänger schwer ersichtlich

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 220/23**

***Muttermilchspenden in Klagenfurt ermöglichen***

An

1. den Ausschuss für Gesundheit und Sport  
z.Hd. der Obfrau GR Ulrike Herzig
2. Frau Mag. Hasslinger> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023 wird zuständigkeithalber dem Ausschuss für Gesundheit und Sport zur Beratung zugewiesen.

i. V.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Klagenfurt am Wörthersee, 05. Dezember 2023

GR Julian Geier (ÖVP)

SA 220123  
GR 5-12-23  
GH

An den  
Gemeinderat der  
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

### **Muttermilchspenden in Klagenfurt ermöglichen**

Bei einem Punkt sind sich alle einig: Muttermilch bietet die beste Grundlage für die ersten Lebensmonate.

Doch leider gibt es Fälle, wo der Zugang zur Muttermilch der eigenen Mutter nicht so problemlos möglich ist. Vor allem bei Frühchen zwischen der 24. und 37. Schwangerschaftswoche, setzt bei manchen Müttern die Muttermilchproduktion erst später ein. Doch gerade für die Kleinsten stellt Muttermilch eine Ressource von unschätzbarem Wert für die weitere Entwicklung dar.

Auf der anderen Seite haben manche stillende Mütter einen Muttermilchüberschuss, welcher nicht verwendet werden kann. Dies scheint eine perfekte Synergie zu ergeben. Doch leider fehlt eine Schaltstelle, welche diese beiden Personengruppen zusammenführt.

Schon seit 1908 ist es möglich in Wien Muttermilch zu spenden. Auch in anderen Landeshauptstädten, wie Linz und Salzburg wurden Humanmilchbanken eingerichtet, wo unter strengen Auflagen und Kontrollen überschüssige Milch abgegeben werden kann.

Ich stelle daher den

#### **selbstständigen Antrag,**

der Gemeinderat wolle beschließen, dass die Stadt Klagenfurt gemeinsam mit dem Landeskrankenhaus Klagenfurt und geeigneten Einrichtungen, wie der Stillberatung, Muttermilchspenden in Klagenfurt ermöglicht.

  
GR Julian Geier

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 221/23**

***Tagesparktickets für werdende Eltern vor dem ELKI***

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV  
z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück
2. den Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend  
z. Hd. dem Obmann GR Mag. Johann Feodorow
3. Herr Matheuschitz> Vormerk für die Tagesordnung
3. Frau Mag. Singh, BA> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023 wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV sowie dem Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend zur Beratung zugewiesen.

  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Klagenfurt am Wörthersee, 05. Dezember 2023

~~Ö~~ Daniel Hornbogner BA (ÖVP)

An den  
Gemeinderat der  
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

SA 22/23  
GR 5.12.23  
-KD  
-Frau, Familie

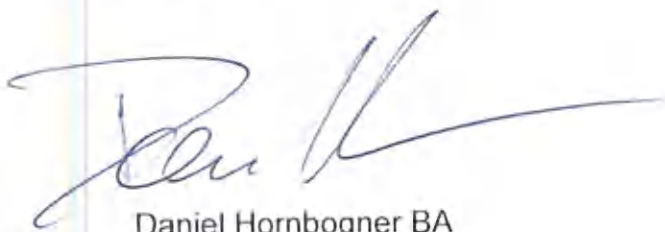
### **Tagesparktickets für werdende Eltern vor dem ELKI**

Am Tag der Geburt muss es oft sehr schnell gehen und die Parkplatzsuche und Parkzeiten belasten zusätzlich. Da vor dem ELKI eine Kurzparkzone installiert ist, müssen werdende Väter nach drei Stunden das Krankenhaus verlassen oder einen Strafzettel hinnehmen. Es soll eine Möglichkeit geschaffen werden, dass werdende Eltern während der Zeit im Kreissaal unterstützt werden und nicht an Parkzeiten denken müssen.

Ich stelle daher den

#### **selbstständigen Antrag,**

der Gemeinderat wolle beschließen, dass die Möglichkeit geschaffen wird, dass werdende Eltern ein Tagesticket oder ein offizielles Parkschild für die Zeit im Kreissaal erhalten und somit zeitlich unbegrenzt während der Zeit im Kreissaal parken können.



Daniel Hornbogner BA

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 222/23**

***Wickeltisch im Europahaus***

An

1. den Ausschuss für Facility Management, Stadtgarten  
z.Hd. dem Obmann GR Wolfgang Germ
2. Frau Mag. Bürger > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten zur Beratung zugewiesen.

*i.V. Arnulf Rainer*  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am Wörthersee, 05. Dezember 2023

~~GR~~ Mag. Markus Malle (ÖVP)

SA 222/23  
GR 5.12.23  
FM

An den  
Gemeinderat der  
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

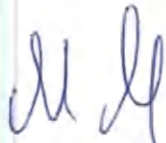
### Wickeltisch im Europapark

In der WC- Anlage im Europapark wurde kein Wickeltisch installiert. Dass dies neben einem Kinderspielplatz zu Problemen führt liegt auf der Hand.

Ich stelle daher den

### **selbstständigen Antrag,**

der Gemeinderat wolle beschließen, dass in der WC-Anlage im Europapark ein Wickeltisch installiert wird.



Mag. Markus Malle

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 223/23**  
**Öffentliche Toiletten**

An

1. den Ausschuss für Facility Management, Stadtgarten  
z.Hd. dem Obmann GR Wolfgang Germ
2. Frau Mag. Bürger > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten zur Beratung zugewiesen.

i.V.   
Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 223/23  
GR 5.12.23**ANTRAGSTELLER**

GR Dr. Andreas Skoriansz

05.12.2023

- *KA*

FM + GR

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

**Öffentliche Toiletten**

Immer mehr Personen nutzen auch bei kleinen Einkäufen die bargeldlose Bezahlung. Dadurch haben diese Menschen auch in der Regel keine Münzen bei sich, welche sie aber für die Benützung der Toiletten benötigen. Bei den öffentlichen gebührenpflichtigen Toiletten sollte daher die Möglichkeit der Kartenzahlung bzw. Handyzahlung eingeführt werden.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,  
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

Bei den gebührenpflichtigen öffentlichen Toiletten ist die Möglichkeit der bargeldlosen Bezahlung einzuführen.



Unterschrift



**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

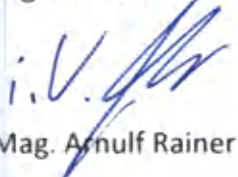
**SA 224/23**

***Parkplätze am Kardinalplatz entfernen!***

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV  
z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück
2. den Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten  
z. Hd. dem Obmann GR Wolfgang Germ
3. den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung  
z.Hd. dem Obmann Julian Geier
4. Herr Matheuschitz> Vormerk für die Tagesordnung
5. Frau Mag. Bürger> Vormerk für die Tagesordnung
6. Herr Mag. Hell, BA> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023 wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV, dem Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten sowie dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung zur Beratung zugewiesen.

  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Die Grünen Klagenfurt  
Gemeinderatsclub  
Rathaus – Neuer Platz 1  
A-9010 Klagenfurt am WS  
Tel: +43 463 537-5590  
Fax: +43 463 537-6170

Gemeinderätin  
Mag.<sup>a</sup> Margit Motschiunig

SA 224/23  
Gr 5.12.23

Klagenfurt, 5. Dezember 2023

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

- KD  
- FM  
- Stadtkonzeption

### **Parkplätze am Kardinalplatz entfernen!**

Der Kardinalplatz soll in der nächsten Zeit neu gestaltet werden. Im Zuge der Planung sollte man in Erwägung ziehen, den Parkplatz zu entsiegeln um hier mehr Platz für Veranstaltungen (z.B.: im Sommer) zu gewinnen und eine konsumfreie Zone zu schaffen. Auch die kleinen Gastronomiebetriebe im Umfeld können dadurch belebt werden, wenn es mehr Platz im Freien gibt.

Beispiel Tulln: Tulln hat bereits mehrfach mit Entsiegelungen im Stadtkern bewiesen, dass das möglich ist und auch bei der Bevölkerung sehr gut ankommt.

**So schreibt die Zeitschrift Kommunal beispielsweise am 4. August 2023:**  
**„Im Frühjahr 2021 startete in Tulln, was Expertinnen und Experten seit Jahren mantraartig einfordern: Die Stadtregierung plante, die Betonwüste rund um das Rathaus und das historische Minoritenkloster, die ca. 200 Autos als Parkplatz diente, zu entsiegeln und holte dabei auch die Bürgerinnen und Bürger ins Boot..... Es wurde ein Grüner Platz mit dem immer mehr in Mode kommenden „Schwammstadt-Prinzip“ geschaffen.“**

**Ich stelle daher  
den selbstständigen ANTRAG  
der Gemeinderat wolle beschließen,**

den Kardinalplatz teilweise zu entsiegeln indem man anstelle des dortigen Parkplatzes einen neuen Grünraum schafft.

Unterschrift der Gemeinderätin

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

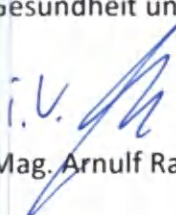
**SA 225/23**

***Publikumslauf für Familien und Kinder Gratis anbieten!***

An

1. den Ausschuss für Gesundheit und Sport  
z.Hd. der Obfrau GR Ulrike Herzig
2. Frau Mag. Hasslinger > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023 wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Gesundheit und Sport zur Beratung zugewiesen.

  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage





Die Grünen Klagenfurt  
Gemeinderatsclub  
Rathaus – Neuer Platz 1  
A-9010 Klagenfurt am WS  
Tel: +43 463 537-5590  
Fax: +43 463 537-6170

SA 225/23  
GR 5.12.23

Gemeinderätin  
Mag.<sup>a</sup> Sonja Koschier

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

Klagenfurt, 25.04.2023

Alt + Jüst

## **Publikumslauf für Familien und Kinder Gratis anbieten!**

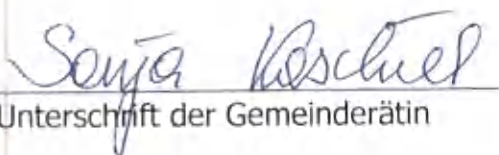
Das Klagenfurter Eissportzentrum ist ein beliebter Treffpunkt für Fans und Eissportler\*innen. Vor allem aber auch für Familien, die gerne zum Publikumslauf in die Eishalle kommen, da es im Winter oft keine Möglichkeit gibt an den Kärntner Seen eizulaufen.

Da derzeit ohnehin nur ein paar Euro für den Publikumslauf eingenommen werden, könnte man ja für die Klagenfurter Familien diesen überhaupt Gratis anbieten.

Wir haben noch eine Zeit lang kein Hallenbad und in der Stadt wenig Sportmöglichkeiten für die ganze Familie in den Wintermonaten. Das wäre ein schönes Zeichen und ein gutes Angebot für die Familien in Klagenfurt.

***Ich stelle daher  
den selbstständigen ANTRAG  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass der Publikumslauf im Klagenfurter Eissportzentrum für Familien Gratis angeboten wird.

  
Unterschrift der Gemeinderätin

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023


**SA 226/23**

**Welche Klimaschutzmaßnahmen gibt es für Klagenfurt? Start einer Info-Kampagne an Höheren Schulen!**

An

1. den Ausschuss für Umwelt und Energie  
z.Hd. der Obfrau GR Mag. Margit Motschiunig
2. Frau Dr. Oswald-Sitter> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Umwelt und Energie zur Beratung zugewiesen.

  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Die Grünen Klagenfurt  
Gemeinderatsclub  
Rathaus – Neuer Platz 1  
A-9010 Klagenfurt am WS  
Tel: +43 463 537-5590  
Fax: +43 463 537-6170

Gemeinderätin  
Mag.<sup>a</sup> Margit Motschiunig

SA 226/23  
GR 5.12.23  
Umwelt

Klagenfurt, 5. Dezember 2023

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

### **Welche Klimaschutzmaßnahmen gibt es für Klagenfurt? – Start einer Info- Kampagne an Höheren Schulen!**

Klagenfurt hat sich im Sinne des Klimaschutzes in den nächsten Jahren, dank der engagierten Abteilung Klima- und Umweltschutz, viel vorgenommen. Es gibt einige Ziele, die man sich gesteckt hat um klimaneutral zu werden.

Es wäre sinnvoll, wenn man dieses Wissen auch an Jugendliche in den Höheren Schulen in Klagenfurt weitergibt und Informationskampagnen startet. Gerade die jungen Menschen sind besonders betroffen und können und wollen hier mitgestalten.

**Ich stelle daher  
den selbstständigen ANTRAG  
der Gemeinderat wolle beschließen,**

zu den Klimaschutzmaßnahmen der Landeshauptstadt Klagenfurt eine Informationskampagne über die Projektmaßnahmen an den Höheren Schulen zu machen!

Unterschrift der Gemeinderätin

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 227/23**

***Bäume rund um den Kardinalplatz nachpflanzen!***

An

1. den Ausschuss für Facility Management, Stadtgarten  
z.Hd. dem Obmann GR Wolfgang Germ
2. Frau Mag. Bürger > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Die Grünen Klagenfurt  
Gemeinderatsclub  
Rathaus – Neuer Platz 1  
A-9010 Klagenfurt am WS  
Tel: +43 463 537-5590  
Fax: +43 463 537-6170

St 227123  
GR 5.12.23

Gemeinderätin  
Mag.<sup>a</sup> Sonja Koschier

Klagenfurt, 5. Dezember 2023

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

FK

### ***Bäume rund um den Kardinalplatz nachpflanzen!***

Westlich der Getreidegasse und an der Kreuzung Salmstraße/Burggasse gibt es Stellen, wo sich einmal Bäume befunden haben. Auch an zwei Stellen in der Adlergasse zeugen Metallstangen davon.

Man sollte auf keinen Fall darauf vergessen, an jene Stellen wieder Bäume nachzupflanzen, wo schon einmal welche waren.

***Wir stellen daher  
den selbstständigen ANTRAG  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

an den oben genannten Straßen (Salmstraße, Burggasse, Adlergasse) Bäume nachzupflanzen.

Unterschrift der Gemeinderätin



**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 228/23**

***Verringerung des Stellenplans durch künftige Pensionierungen***

An

1. den Personalausschuss  
z.Hd. dem Obmann GR Mag. Martin Lemmerhofer
2. Frau Bluch> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Personalausschuss zur Beratung zugewiesen.

  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am, 05.12.2023

ST 228123

GR 5-12-23

PE

**GR Robert Zechner**

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

**Verringerung des Stellenplans durch künftige Pensionierungen**

In Anbetracht der bevorstehenden Pensionierungen von städtischen Bediensteten ergibt sich die Gelegenheit, den Stellenplan zu überprüfen und möglicherweise zu kürzen bzw. verringern, ohne die Effizienz und Qualität der städtischen Dienstleistungen zu beeinträchtigen. Wir schlagen vor, eine genaue Bestandsaufnahme der bevorstehenden Pensionierungen innerhalb der Stadtverwaltung vorzunehmen. Diese Analyse sollte die betroffenen Abteilungen, Positionen und den zeitlichen Rahmen umfassen. Auf Grundlage der bevorstehenden Pensionierungen sollte der aktuelle Stellenplan einer kritischen Überprüfung unterzogen werden.

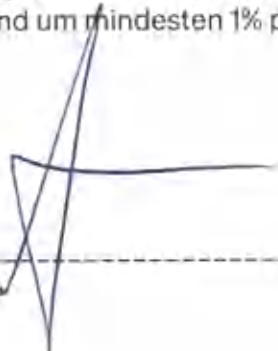
Um sicherzustellen, dass mögliche Kürzungen den reibungslosen Ablauf der städtischen Aufgaben nicht beeinträchtigen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen und ihren Leitungen notwendig. Hierbei sollten alternative Lösungsansätze diskutiert und mögliche Auswirkungen abgeschätzt werden. Sollten Stellenkürzungen unumgänglich sein, ist darauf zu achten, dass diese sozialverträglich gestaltet werden. Hierbei sind Möglichkeiten wie freiwillige Vereinbarungen, Umschulungen oder die Unterstützung bei der Suche nach alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Der Schwerpunkt sollte darauf liegen, den Stellenplan nicht nur zu kürzen, sondern gleichzeitig Effizienzgewinne zu erzielen. Dies könnte beispielsweise durch die Einführung moderner Technologien oder Optimierung von Arbeitsprozessen geschehen.

***Ich stelle daher den selbstständigen ANTRAG,  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass die natürliche Fluktuation durch Pensionierungen genutzt wird, um den Stellenplan der Stadt Klagenfurt strategisch anzupassen, Ressourcen effektiver zu nutzen, sowie Einsparungspotenziale und die fortschreitende Digitalisierung zu nutzen, mit dem Ziel den Personalstand um mindestens 1% pro Jahr über 10 Jahre jährlich zu verringern.

Unterschrift



**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 229/23**

***Resolution an den Landeshauptmann betreffend Änderung der Kärntner  
Öffnungszeitenverordnung 2010***

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen  
z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer
2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.

  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Klagenfurt am, 06.11.2023

**GR Robert Zechner**

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

St 229/23  
GR 5-12-23  
HAS

**Resolution an den Landeshauptmann betreffend Änderung der Kärntner  
Öffnungszeitenverordnung 2010**

An Sonn- und Feiertagen stehen Touristen in der Klagenfurter Innenstadt vor geschlossenen Geschäften. Insbesondere aber in den Sommermonaten unter der Woche ist es für das Einkaufserlebnis in der Stadt zu heiß. Aufgrund dessen sind auch nicht viele gastronomische Betriebe offen, weil schlichtweg der Gast fehlt. Auf Wunsch vieler Klagenfurter Unternehmer der Innenstadt soll es zu einer Änderung von Öffnungsmöglichkeiten geben.

Durch die Verlängerung der Öffnungszeiten an diesen Tagen können wir nicht nur das Einkaufserlebnis für Touristen verbessern, sondern auch die Wirtschaft unserer Stadt unterstützen. Im Hinblick auf unsere Partnerstadt Lignano, die bereits erfolgreich längere Öffnungszeiten in den Sommermonaten eingeführt hat, möchte ich den Antrag stellen, dass die Stadt Klagenfurt ähnliche Maßnahmen in Erwägung zieht. Lignano hat gezeigt, dass durch die Verlängerung der Öffnungszeiten an diesen Tagen nicht nur das Einkaufserlebnis für Touristen verbessert wird, sondern auch die lokale Wirtschaft gestärkt wird.

Eine Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten an Wochentagen sowie Sonn- und Feiertagen könnte ein attraktives Klagenfurt präsentieren und so die Innenstadt beleben. Dazu bedarf es allerdings einer Abänderung der Kärntner Öffnungszeiten-Verordnung 2010, vorzugsweise so, dass **in der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee innerhalb der Ringstraßen (St. Veiter Ring, Völkermarkter Ring, Viktringer Ring und Villacher Ring) der Verkauf von Waren des täglichen Bedarfs (das sind die im Einzelhandel ortsüblichen Sortimente, wie insbesondere Lebens- und Futtermittel, Sport- und Fotoartikel, Bekleidung, Schuhe, Artikel zur persönlichen Hygiene, Drogeriewaren, Zeitschriften, Schmuck und sonstige Kleinartikel) an Wochentagen und an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai eines Jahres bis einschließlich 30. September in der Zeit von 09:00 bis 22.00 Uhr, und vom 1. Oktober bis zum 30. April an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr zulässig ist.**

***Ich stelle daher den selbstständigen ANTRAG,  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

eine entsprechende Resolution zur Kärntner Öffnungszeiten-Verordnung an den Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser zu stellen welche die oben angeführte Willensbekundung zu den Änderungen beinhaltet.

-----  
Unterschrift

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 230/23**

**Antrag auf verbesserte Arbeitsbedingungen im Kindergarten- und Hort-Bereich**

An

1. den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur  
z. Hd. dem Obmann GR Mag. Manfred Jantscher
2. den Personalausschuss  
z. Hd. dem Obmann GR Martin Lemmerhofer
3. Frau Kolle> Vormerk für die Tagesordnung
4. Frau Bluch> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023 wird zuständigkeithalber dem Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur sowie dem Personalausschuss zur Beratung zugewiesen.

  
i.v.  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am, 05.12.2023

**GR Robert Zechner**

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

St 230/23  
GR 5.12.23  
- Bildung  
- PE

**Antrag auf verbesserte Arbeitsbedingungen im Kindergarten- und Hort-Bereich**

Die städtischen Bediensteten im Bereich der Kindergarten- Hort Pädagogik leisten einen für die Stadt Klagenfurt bedeutsamen Dienst. Von entscheidender Bedeutung ist es, ihre Arbeitsbedingungen zu optimieren, um eine effiziente und zufriedenstellende Leistung für unsere Kinder sicherzustellen und um ein modernes und motiviertes Arbeitsumfeld zu schaffen indem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zufrieden sind.

Um verbesserte Arbeitsbedingungen zu schaffen gilt es u.a. folgende Ansätze weiterzuentwickeln:

1. **Personelle Ressourcen:** Es sollte eine Überprüfung der personellen Ressourcen in der Führung und im Management vorgenommen werden. Eventuelle Engpässe oder Überlastungen müssen identifiziert und durch die Schaffung neuer Positionen oder Umverteilung von Aufgaben behoben werden.
2. **Fortbildungsmaßnahmen:** Es ist von großer Bedeutung, dass die Führungskräfte und das Management regelmäßig an Schulungen teilnehmen, um ihre Fähigkeiten und Kenntnisse auf dem neuesten Stand zu halten. Fortbildungsmaßnahmen sollten daher fest in die Personalentwicklungspläne integriert werden.
3. **Transparente Kommunikation:** Die Kommunikation zwischen der Gemeindeverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern sowie innerhalb der Verwaltung selbst sollte transparent und effektiv sein. Dies könnte durch die Einführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen oder die Nutzung digitaler Plattformen verbessert werden.
4. **Evaluation der Führungsqualitäten:** Es ist sinnvoll, eine regelmäßige Evaluation der Führungsqualitäten der Verantwortlichen durchzuführen. Dies kann dazu beitragen, Schwachstellen zu identifizieren und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Führungsleistung einzuleiten.
5. **Beteiligung der Belegschaft:** Die Meinungen und Anregungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten aktiv eingeholt und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Dies schafft nicht nur ein besseres Arbeitsklima, sondern trägt auch zu kreativen Lösungsansätzen bei.

***Ich stelle daher den selbstständigen ANTRAG,  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass die im Antrag angeführten Managementansätze durch die Führungskräfte der betroffenen Abteilungen umgesetzt werden um verbesserte Arbeitsbedingungen im Kindergarten- und Hort-Bereich zu schaffen.

-----  
Unterschrift



**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 231/23**

***Stadtrechnungshof soll nach Grazer Vorbild den künftigen Budgetvoranschlag auf Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit prüfen***

An

1. den Kontrollausschuss  
z.Hd. dem Obmann GR Dr. Andreas Skorianz
  
2. Frau Rainer > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Kontrollausschuss zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am, 05.12.2023.

St 23/123  
GR 5.12.23

Konrad

**GR Robert Zechner**

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

**Stadtrechnungshof soll nach Grazer Vorbild den künftigen Budgetvoranschlag auf Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit prüfen**

Der Stadtrechnungshof ist vom Gemeinderat zum Zwecke der finanziellen und wirtschaftlichen Kontrolle der Stadtverwaltung eingerichtet. Er ist ein Teil des Magistrates. Der Stadtrechnungshof ist bei der Durchführung seiner Kontrolltätigkeit an keine Weisungen gebunden. Neben der Prüfung der Gebarung und Rechnungsabschlüsse soll künftig dem Stadtrechnungshof mehr Prüfungscompetenz insbesondere im Voranschlag gebührt werden.

***Ich stelle daher den selbstständigen ANTRAG,  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass der Stadtrechnungshof den künftigen Budgetvoranschlag auf Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit prüfen kann und auch, aus Anlass seiner Prüfungen Vorschläge für eine Beseitigung von Mängeln erstatten kann, Hinweise auf die Möglichkeit der Vermeidung oder Verminderung von Ausgaben sowie die Möglichkeit der Schaffung oder Erhöhung von Einnahmen geben kann.

-----  
Unterschrift



**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT**  
**Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen**

Klagenfurt, am 11.12.2023

**SA 232/23**

**Antrag für All-in-Verträge für Führungskräfte im Magistrat**

An

1. den Personalausschuss  
z.Hd. dem Obmann GR Mag. Martin Lemmerhofer
2. Frau Bluch> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 05. Dezember 2023, wird zuständigkeitshalber dem Personalausschuss zur Beratung zugewiesen.

  
Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am, 05.12.2023

SA 232123  
GR 5.12.23  
DE

**GR Janos Juvan**

An den Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Klagenfurt

**Antrag für All-in-Verträge für Führungskräfte im Magistrat**

Vor dem Hintergrund der Debatten um potenzielle Überzahlungen und Überstunden von leitenden Magistratsmitarbeiter im politischen Bereich fordern wir für Führungskräfte des Magistrates All-in-Verträge einzuführen. Das entlastet das Budget der Stadt Klagenfurt. In vielen anderen Arbeitsbereichen ist das längst gängige Praxis. All-in-Verträge bieten eine transparente Struktur für die Vergütung, was eine bessere Budgetplanung ermöglicht.

All-in-Verträge ermöglichen eine flexible Gestaltung der Vergütung, indem sie verschiedene Bestandteile wie Grundgehalt, Boni und Zusatzleistungen kombinieren. Diese Flexibilität ermöglicht es, die Vergütung besser an die individuelle Leistung und Verantwortung der Führungskräfte anzupassen.

Diese Verträge können besser an moderne Arbeitsmodelle angepasst werden, wie zum Beispiel Remote-Arbeit oder flexible Arbeitszeiten, was die Attraktivität des öffentlichen Dienstes als Arbeitgeber weiter steigern könnte.

***Ich stelle daher den selbstständigen ANTRAG,  
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass All-in-Verträge für Führungskräfte im Magistrat in das Dienstrecht intergiert werden und zur Anwendung kommt.

-----  
Unterschrift

